

Dresdner Journal.



Herausgegeben von der Königl. Expedition des Dresdner Journals, Dresden, Zwingerstraße 20. — Fernspr.-Anschluß Nr. 1295.

N 268.

Sonnabend, den 17. November nachmittags.

1900.

Bezugspreis:
Einem Besizer durch die
Postämter 2,50 M. (einstufige
Zahlung), durch die Post
in Deutschland 2 M.
(ausführlich Beschriftung
erforderlich).
Einzeln Nummern 10 Pf.
Mit Zustellung der für
die Schriftleitung bestimmten,
aber von dieser nicht ein-
geführten Beiträge kann
spricht, so ist das Postgeld
beizufügen.

Nachdruckgebühren:
Die Rechte dieser Schrift sind
7mal gespaltenen Nachdruck-
gebühren-Beitrag ober deren Raum
30 Pf. Bei Tabellen- und
Illustrationen 5 Pf. Nachdruck
für die Rechte. Untere Redak-
tionskassens (Wunsch) die
Texte mit der Schrift oder
deren Raum 60 Pf.
Gebühren: Erschließung der
Schrift. Wiederholung
Wiederholung der Ausgaben bis
mittags 12 Uhr für die nach-
mittags erscheinende Nummer.

Amtlicher Teil.

Dresden, 17. November. Ihre Majestäten der König und die Königin sind heute nachmittags 3 Uhr 57 Min. von Sibyenort nach Dresden-Ehrenfriedrichsdorf zurückgekehrt.

Bekanntmachung.

Die bisher von dem Lotterietor-Kollektor E. H. Köhlermann in Rücksicht verwaltete Agentur der Altersrentenkasse ist seinem Nachfolger in der Kollektion, dem Buchdruckereibesitzer Gustav Apitz dalebst, übertragen worden.

Dresden, den 15. November 1900.

Finanzministerium,

I. Abteilung.

Dr. Tiller.

Raumann.

Bestelltem Anträge zufolge ist genehmigt worden, daß die Gemeinde „Groß- und Kleinobritz“ im Bezirke der Amtshauptmannschaft Dresden-Kesseltitz häufig die Ortsbezeichnung „Dobritz“ führt.

Dresden, am 8. November 1900.

Ministerium des Innern.

v. Metzsch.

Reinwarth.

Genehmigungen, Verletzungen etc. im öffentl. Dienste.

Im Geschäftsbereich des Ministeriums der Finanzen. Verwaltung der Bälle und indirekten Steuern. Erheber der Verkaufssteuer: Schöne zum Kurort, Wittenberg, Leipzig und Seiner-Postamt; die Wollwaren Steuer, Viehsteuer und Wägel zu Wernitzsch. — Angeheilt: die Weisheit Berger und Dertwig als Gewerksmeister, der Sigismund Kerschmer, der Sigismund Otto, der Sergeant Engler, der Sanitätsarzt Detter, der Domst. (Sergeant) Klemm und der Leutnant (Sergeant) Weise als Wernitzsch. — Beschieden: der Polizeibeamt Böhler in Leipzig; der Wernitzsch Berger in Sebnitz.

Nichtamtlicher Teil.

Die auswärtige Politik der Woche.

Die seit unserer letzten Uebersicht bekannt gewordenen Beschlüsse der Gesandten-Konferenz in Peking über die Bedingungen, nach deren Annahme zwischen den Mächten und China normale Friedensbedingungen hergestellt werden sollen, rechtfertigen von neuem die an dieser Stelle früher vertretene Ansicht auf einen befriedigenden Abschluß der diplomatischen Verhandlungen in der ostasiatischen Frage. In Deutschland sind diese Beschlüsse mit Genehmigung und Beifall aufgenommen worden. Sie bringen, unmittelbar vor dem Beginn der Reichstagsverhandlungen über den deutschen Vergeltungszug nach China, eine höchst erwünschte Klärung der Dinge und eröffnen auch dem diplomatischen Laien einen freien, ruhigen Einblick auf eine friedliche Lösung des fast unentwirrbar erscheinenden Zustandes, bei dem die Mächte so wenig wie das himmlische Reich ihre Rechnung finden. Die Peking Beschlüsse wirken auf unsere öffentliche Meinung um so günstiger, als wie von den verschiedensten Seiten

anerkannt wird, ein Hauptanteil an der Feststellung des erfreulichen Ergebnisses, namentlich an der Durchsetzung einer angemessenen völkerrechtlichen Sühne für die Ermordung des Gesandten Frhrn. v. Ketteler, der deutschen Diplomatie geköhrt. Aus den im „Reichsanzeiger“ veröffentlichten Berichten der Gesandtschaft in Peking geht hervor, daß der deutsche Gesandte gewissermaßen einen Opfertod starb, dem die Rettung der übrigen Mitglieder des diplomatischen Corps, wie überhaupt der in Peking am Leben gebliebenen Fremden zu verdanken ist. Denn erst der Mord, der den Vertreter Deutschlands traf, öffnete allen die Augen über die Größe der Gefahr und über die Unmöglichkeit, unter dem drückendsten Schutz durch chinesische Truppen am Peking lebend nach Zientsin zu gelangen. Billigerweise werden daher die Forderungen, die sich auf die Benutzung für das an Frhrn. v. Ketteler begangene Verbrechen beziehen, in erster Linie und von allen Mächten vertreten. Dadurch wird der Gesandte des Deutschen Kaisers noch als Opfer geachtet und dem beleidigten deutschen Nationalgefühl Rechnung getragen. Es kann deshalb auch die Thronrede zur Eröffnung des Deutschen Reichstages auf die Ausführung deutscher Sonderziele in Ostasien verzichten und die gemeinsamen Kulturinteressen, denen wir dort mit den übrigen Mächten Achtung verschaffen wollen, in den Vordergrund stellen.

Die nächste Aufgabe ist die Abfassung der schriftlichen Urkunde, die, sei es als Kollektiv- oder als identische Note, die als „unmittelbare Entscheidung“ bezeichneten Beschlüsse den chinesischen Unterhändlern amtlich bekannt machen soll. Auch muß, nach unumgänglicher diplomatischem Brauche, der Einigung der Gesandten die formelle Genehmigung der Kabinette folgen, wobei nach Gelegenheit ist, diesen oder jenen Wunsch zu berücksichtigen, ohne daß wesentliche Abänderungen des Inhaltes der Bedingungen vorgenommen werden. Die Ausstrahlungen, daß Amerika sich dem Kongress der Mächte entziehen wolle, um auf eigene Hand eine Politik der milderen Tonart gegen China zu führen, sind bereits durch amtliche Erklärungen aus Washington widerlegt worden. Daß bei der Befreiung der Kaiserfamilie nichts Unmögliches von der chinesischen Kaiserfamilie verlangt wird, ist durch die entgegenkommende Haltung gerade Deutschlands gewährleistet. Schwere aus politischen Erwägungen darf aber nicht mit Schwäche aus über angebrachter Sentimentalität verwechselt werden. China selbst hat im tiefsten Frieden das Schwert gegen die Fremden erhoben und die Abwehr der Mächte, die der Wiederholung solcher Gewaltthatigkeiten vorbeugen will, herausgefordert. An dem für alle beteiligten Staaten gleich dringenden Bedürfnisse, die Entwidlung der ostasiatischen Frage in einem möglichst engen Rahmen zu erhalten und namentlich jede Meinungsverstärkung zwischen den Mächten selbst im Reine zu stiften, braucht niemand gremmelt zu werden. Klammern über diplomatische Vereinigungen, oder über die Bildung von Sondergruppen — auch eine Stelle der so ruhigen Gütlichkeit-Rede Lord Salisbury's ist unrichtig in diesem Sinne ausgelegt worden — können nach wie vor keine andere Wirkung haben, als immer aufs neue den Regierungen zum Bewußtsein zu bringen, daß die einzige Bürgschaft gegen unumsichtigere der ostasiatischen Gefahr in einer wohlüberlegten Rücksichtnahme und im willigen Verzicht auf eigenmächtige Wünsche liegt.

Ueber die Entwidlung der militärischen Lage seit der Uebernahme des Oberbefehls durch den Generalfeldmarschall Grafen v. Waldersee hat die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ eine wohl aus amtlichen Quellen schöpfende Darstellung veröffentlicht, deren sachliche Klarheit alle Befürworter der angebl. ins Uferlose schwelende Pläne der Armeeführung in Peking gestreut. Die einzelnen Unternehmungen treten ungezwungen in den Zusammenhang eines wohlgedachten Ganzen. Die vorsichtige Weise des Oberfeldherrn läßt abenteuerliche Züge über die Grenzen seines Kommandobezirks hinaus, nicht zu. Wo sich die Truppen, wie bei dem Watsch auf Kalgan, weiter von Peking entfernen, handelt es sich um die Erfüllung einer ganz bestimmten Aufgabe, im angegebenen Falle um die Befreiung gefährdeter französischer Missionare. Ein Vordringen in die Mongolei hinüber kommt für die militärische Oberleitung in Peking nicht in Frage und würde auch dann unterbleiben, wenn, wie es den Kaiser hat, die Sicherheitsverhältnisse der Mongolei durch eine außerordentliche Gärung bedroht würden. Die etwa dagegen zu ergreifenden Maßnahmen dürften eine Aufgabe für die russischen Streitkräfte werden; es ist nicht ausgeschlossen, daß für diesen Zweck die in Peking stehenden russischen Truppen mit herangezogen werden. Das Oberkommando in Peking wird kein Augenmerk vor allem auf die völlig sichere Befreiung der Stoppstraße Peking-Taku und Peking-Schanhaikwan richten. Daß namentlich die Linie Peking-Taku völlig in der Gewalt der fremden Truppen ist, muß den Chinesen schon deshalb deutlich gemacht werden, weil die dauernde Errichtung fremder Schutzwachen an einzelnen Punkten dieser Linie bekanntlich in den Friedensbedingungen vorgesehen ist.

Ein Beispiel für den hohen Wert, den die vermittelnde Tätigkeit eines Feldherrn vom Ansehen des Grafen Waldersee unter den Truppen und Offizieren verehrter Rationalisten hat, bietet die Schlichtung des englisch-russischen Streits über die Eisenbahnlinie Peking-Schanhaikwan. Die russische Besatzung übergab bereitwillig diese Linie dem Oberfeldherrn, der sie im Sinne seines Reichthums Kriegsherrn zur Herstellung ihrer Betriebssicherheit den betreffenden englischen Interessenten zur Verfügung stellte. Das Recht des Baues und der Leitung des Betriebes auf dieser Linie durch englisches Personal ergibt sich aus Abmachungen, die einerseits von englischen Banken mit der chinesischen Regierung, andererseits zwischen Rußland und England durch einen Notenwechsel von vorigen Jahre getroffen worden sind. Das St. Petersburg-Kabinett hat diese britischen Privatansprüche ohne weiteres anerkannt und damit einen neuen Beweis erbracht, daß ihm die Reizung, in China mit Großbritannien Handel zu suchen, fern liegt, daß also eine reine Macht, die etwa die Aussicht auf englisch-russische Verständigungen in Wien in ihre Berechnungen aufzunehmen wollte, recht herbe Enttäuschungen erleben konnte.

Zum ersten Male, seit er unter so erschütternden Umständen den Thron bestieg, hat König Viktor Emanuel III. von Italien am 11. November seinen Geburtstag begangen. Er wurde 31 Jahre alt. Gemäß der Trauer, die im Hause Savoyen um den edlen Umberto herrscht, verlief der Tag ohne jede äußere Feier. Der König erhielt eine Reihe von Beglückwünschungen, die indessen ohne eigentliche politische Bedeutung waren. Wenige Tage später wurde das parlamentarische Programm der Regierung veröffentlicht. Es betonte insbesondere,

daß die freiheitlichen Einrichtungen des Landes nicht beeinträchtigt werden sollen, hob die freundschaftlichen Beziehungen zu den übrigen Mächten hervor und verwies darauf, daß die politische und militärische Aktion Italiens in China sich in Uebereinstimmung mit dem Willen des Parlaments und mit den sonst beteiligten Mächten vollziehe. Aus dem Budget, das das Parlament alsbald nach seinem Zusammentritte in den ersten Tagen des Dezember beschließen wird, interessiert das Ausland der Posten von 38 Millionen Lire, der für die italienische Kriegsstärke gefordert werden soll.

Dieses vor einigen Tagen in einer Wiener Nachricht, der Aufenthalt des russischen Kaiserpaars in Livadia würde sich bis Ende des laufenden Jahres andauern, so hat dies leider eine Bestätigung durch die amtliche Mitteilung erfahren, daß der Kaiser Nikolaus von einer typhösen Erkrankung des Unterleibes ergriffen worden ist. Glücklicherweise war der Krankheitsverlauf bisher ein normaler und zu keinen besonderen Besorgnissen Anlaß gebend. In Deutschland ist der fränke Jar allseitiger Teilnahme gewiß. Und bei den freundschaftlichen Beziehungen des deutschen und russischen Kaiserhauses, sowie angesichts der gegenwärtigen Weltlage legen wir nur den aufrichtigen Wunsch, daß dem Kaiser sein Krankheitslager leicht werden und seine Genesung nicht lange auf sich warten lassen möge.

Paris hat nun seine Weltausstellung geschlossen, in einem Auge die Thron, im andern die Luft, jene ob des Scheiterns von der glänzendsten aller Schaustellungen, diese ob des gewaltigen Erfolges, den der friedliche Wettstreit der Völker der Stadt an der Seine brachte. Auch Deutschland darf der Teilnahme an der Ausstellung und der Achtung und Bewunderung, die seine verschiedensten Erzeugnisse dort gefunden haben, froh sein. Aus einem Abschiedsbrief, das den deutschen Ausstellern gegeben wurde, kam dies Gefühl der Befriedigung zu lebhaften Ausdrücken. Und auch die Thronrede, womit unser Kaiser den Reichstag eröffnete, streifte in bemerkenswerten Worten die Thatsache, daß „deutschem Fleiße und deutscher Kunstfertigkeit reiche Anerkennung zu teil geworden“ ist. Vielleicht dürften in diesem Zusammenhang noch einige Zahlen genannt sein, und zwar die, daß die Ausstellung insgesamt von etwa 50 Millionen Besuchern besucht wurde, daß 75000 Aussteller vorhanden und 38 Staaten vertreten waren, daß die ganze Ausstellung 250 Mill. Francs Ausgaben erforderte und der Wert des Ausgestellten ungefähr eine Milliarde betrug. Vom 14. April bis 12. November dauerte die Schau. Und kein trübes Ereignis von einschneidender Bedeutung störte die Reihe der lichtreichen Tage. — Der Kriegsminister Andre hat durch einen neuen Erlass von sich reden gemacht. Im Anschluß an das Verhalten des Generals Werhove in der Militärschule von Fontainebleau wird den Generälen und Offizieren erneut eingeschärft, daß sie nicht in Tagesbefehlen solche Maßregeln zu erörtern haben, die von vorgelegter Seite gegen sie ergriffen worden sind. In der genannten Schule ist inzwischen ein Duzend dem andern gefolgt. Man sieht daraus, wie schwer es in Frankreich ist, die verschiedenen Strömungen innerhalb der Armee in das eine Bett der Disziplin zu fügen. — Aus dem französischen Parlament ist besonders nicht hervorzuheben. Die Kammer beschäftigte sich ohne Erregung mit Finanz- und Steuerfragen für China werden nachträglich 40 Mill. Frs. gefordert. Ein anderer Nachtrag-

Kunst und Wissenschaft.

Robert Kochs Bericht über die Ergebnisse der deutschen Malaria-Expedition.

In der Abteilung Berlin-Charlottenburg der Deutschen National-Gesellschaft berichtete am Donnerstagabend Prof. Robert Koch über die Ergebnisse der vom Deutschen Reich ausgesandten Malaria-Expedition. Koch, der mit lebhaftem Beifall aufgenommen wurde, sprach einleitend die Malaria-Expedition seinen Dank dafür aus, daß sie die Malaria-Expedition angeregt habe. Sodann gab er eine Uebersicht über den bisherigen Stand des Wissens von der Malaria. Der von Laocron zuerst gefundene Erreger der Malaria ist ein tierischer Organismus, der im Blute des Kranken lebt. Der Parasit ist so charakteristisch, daß das Auffinden eines einzigen Exemplars in einer Blutprobe genügt, um die Diagnose auf Malaria zu stellen. Es gibt eine ganze Gruppe von Malaria-Parasiten und entsprechend eine Gruppe von Malaria-Frankheiten. Bei uns gibt es zwei Arten von Malaria, in Italien deren drei, in den Tropen kommt dazu eine Sonderart, die tropische Malaria. Die Parasiten können sich lange im Menschen erhalten. Die Malaria offenbart sich in einer Reihe von Anfällen. Jeder einzelne Anfall ist der Ausdruck einer neuen Erzeugung von Keimen. Die Anfälle nehmen im Verlaufe der Erkrankung an Stärke ab. Aber es kommt zu Rückfällen, die nach Jahren eintreten können.

Wie die Parasiten in das Blut des Menschen gelangen, darüber gab es früher verschiedene, weil aus- einanderliegende Anschauungen. Jetzt weiß man, daß die Mücken die Überträger der Malariakeime von einem Menschen zum andern sind. Das hat zuerst eine Beobachtung Koch's gelehrt, der nachwies, daß die Malaria-

keime einen langwierigen Entwicklungsprozess im Magen der Mücken durchmachen. Man kann unter dem Mikroskop beobachten, daß die entwickelten Keime sich in der Brusthöhle der Mücke sammeln. Die Mücke, die an einem Menschen Blut saugt, entleert dabei die Brusthöhle und fährt die Parasiten in die Blutbahn des Menschen ein. Um die Köpfechen Angaben nachzuprüfen, wurde im August 1898 eine deutsche Expedition nach Italien geschickt. Die Expedition konnte die Köpfechen Angaben bald bestätigen. Die Mücken-Theorie war dadurch zu einem Faktum geworden. Weiterhin wurde festgestellt, daß die aneinander verschiedenen italienischen Malariaformen etwas Einheitsliches sind und daß die italienische Malaria mit der tropischen Malaria zusammenfällt. Es ergab sich weiter die wichtige Erkenntnis, daß es außer der Quartana und Tertiana, die bei uns vorkommen, nur eine Malariaform, die tropische, gibt.

Im Frühjahr 1899 ging die deutsche Expedition abermals nach Italien. Sie setzte sich in Grosseto in den toskanischen Maremnen fest. Es wurde der Zeitpunkt gewählt, wo im Frühjahr die Malaria in Italien ihren neuen Anfang im Jahresverlaufe nimmt. Zunächst gab es wenig Malaria. Die Malariafälle, die man vorher antwort, waren Rückfälle aus dem vorigen Jahre. Erst als es wärmer wurde, erschienen die ersten frischen Malariaerkrankungen, deren Zahl sich überaus schnell vermehrte. Dabei waren die Erkrankungen un- gemein schwer. Die Erkrankten kamen oder früh ins Hospital. Es konnte daher alsbald mit der plan- mäßigen Chininbehandlung begonnen werden. Das hatte den Erfolg, daß verhältnismäßig sehr wenig Todesfälle zu verzeichnen waren. Im Herbst, nach viermonatiger Dauer, erlosch die Malaria. Warum tritt im Winter keine frische Malaria in Italien auf, obwohl es dort auch im Winter Mücken giebt? Das hat seinen Grund darin, daß der

einzigste Wirt der Malariakeime der malarialranke Mensch ist; in ihm überwintern die Keime. Der Mensch ist aber auch der einzige Wirt der Malaria-Parasiten. Wohl finden sich im Blute von Affen, Bögeln, Fledermäusen Gebilde, die den Malaria-Parasiten sehr ähnlich sind. Sie unterscheiden sich aber bei ge- nauerer Prüfung doch von jenen. Daß der Malaria-Parasit allein im Menschen sein Fortkommen findet, das zeigt sich auch darin, daß Malaria auf menschliche Affen nicht übertragbar ist. Die Verbreitung der Malaria geht so vor sich: ein Malaria-Parasit be- herbergender Mensch wird von einer Mücke gestochen, die Mücke saugt dabei Malariakeime auf, die sich in ihr entwickeln, am meisten kommen die Anophelen in Be- tracht, wahrscheinlich spielen aber auch noch andere Mückenarten (Palpi) eine Rolle, und von der Mücke werden die Keime, wenn sie einen Menschen nicht, auf diesen verschleppt. Der Angriffspunkt für die Be- kämpfung der Malaria muß bei diesem Sach- verhalt der malarialranke Mensch sein.

Die weitere Reise der Köpfechen Expedition ging zu- erst nach Java, dann nach Neuguinea. Bei großer Ähnlichkeit der physikalischen und biologischen Verhält- nisse, welche ein Unterschied zwischen Java und Neu- guinea! Auf Java alles in wirtschaftlicher Weise, in Neuguinea kaum Spuren menschlicher wirtschaftlicher Arbeit. Aber die Geschichte Javas lehrt, daß auch Neuguinea zum Blühen gebracht werden kann. Es läßt sich nur darauf an, das Land in geeigneter Weise zu bebauen. Das einzige, aber das wesentlichste Hindernis dabei ist die Malaria, die Erwachsene und Kinder dahintrifft. Einem überaus wichtigen Fingerzeig für die Art, wie der Kampf gegen die Malaria anzulegen ist, gab eine Entdeckung, die die Expedition in Neuguinea machte. Es ist die Thatsache, daß die Malaria im Grunde eine Kinderkrankheit ist. Unterliegt man nämlich an einem Orte, wo Malaria auch einheimisch ist, die Kinder, so

findet man, daß die Kinder unter drei Jahren aus- nahmslos an Malaria leiden. Malaria-Parasiten finden sich weiter, wenn auch nicht so häufig wie bei den unter zwei Jahren alten, bei den Kindern bis zu zehn Jahren. Die Untersuchung der Kinder giebt das beste Mittel, einen Beweis auf das Vorhandensein von Malaria zu prüfen. Die Methode hat Koch u. a. in Neuguinea und in den benachbarten Inseln angewandt. Es hat sich gezeigt, daß es an der Küste einen einzigen Punkt giebt, der malariefrei ist, und daß Inseln, die Malaria haben, mit solchen ohne Malaria abwechseln. Die Beobachtungen an den Kindern lehren, daß man mit der Malariaabkämpfung einmal bei den Kindern einleiten muß; dann kommt es darauf an, die ganz leichten Er- krankungen, die latenten Malariafälle, in Angriff zu nehmen. Die latenten Erkrankungen der Malaria spielen für die Bekämpfung dieser Krankheit in den Tropen dieselbe Rolle wie bei uns die latenten Fälle im Kampfe gegen Cholera.

Daß dies nicht bloß Theorie ist, zeigte ein prakti- scher Versuch, den die Expedition auf Pantagon in Stephankori machte. Von den 700 Bewohnern waren 137 malarialkrank. Durch Chininbehandlung gelang es, die Malaria, von einigen vereinzelt Fällen abgesehen, auf den Pantagonen in Stephankori zum Verschwinden zu bringen. Besonders überaus wurden die neu- geborenen und die neugeborenen Kinder. Während bis dahin Kinder in Stephankori nicht am Leben zu erhalten waren, blieben diese gesund. Der in Stephankori im kleinen gemacht Versuch wird sich auch be- währen, wenn er im großen wiederholt wird. Bezeichnend ist hierfür der gewaltige Rückgang der Malaria in Deutsch-Indien. Die Kulturstadt der Malaria, die Ueberträger der Malaria, giebt es überall, insbesondere Anophelen- arten. Der wahre Grund ist, daß das Chinin auch den unteren Klassen zugänglich geworden ist. In

bestehende in der Richtung einer Abnahme im Verhältnis zur Abnahme der Geburten, ferner die Frage der Gaben, die in der Richtung der Förderung und die Mittel, die diesem Zweck dienen. Der Berichterstatter macht im Namen der Kommission folgende Vorschläge: 1. Erhöhung der Aufnahmen in die Militärschule von 5000 auf 5500, entsprechende Erhöhung der Aufnahmen in St. Nazaire und Saumur für das nächste Jahr; 2. Verdoppelung der Beurlaubungen für Reservisten, die ihren Angehörigen als Stütze dienen; 3. Einführung der Kapitalisierung für Gemeine, in demselben Verhältnis wie die Beurlaubungen unter 2; 4. Zulassung von 200 Offizieren, die dies nachsuchen, zur Pensionierung nach zehnjähriger Dienstzeit; 5. Erhöhung der Gehälter für Hauptleute von 3000 auf 3500 Franc, vor dem 5. Jahre des Dienstalters, von 3420 auf 4000 Franc, von 5. bis 8. Jahre, von 3780 auf 4500 Franc, von 8. bis 12. Jahre und von 4140 auf 5000 Franc, über das 12. Jahr hinaus. Bei der Prüfung der einzelnen Budgetposten weist der Berichterstatter nach, daß man durch Abschaffung des Personalums, eines Ueberbleibfels aus alter Zeit, ohne Erhöhung der Ausgaben in der Lage wäre, den Söhnen von Offizieren in derselben Weise wie den Söhnen der Armeesoldaten die Militärschulen für den höheren Unterricht zu eröffnen. Auch die Entlastung der Soldatenkinder, seien eine veraltete Einrichtung. Der Staat konnte für den Unterricht dieser Kinder von 13. bis 16. Jahre in höheren Volksschulen sorgen und für deren militärischen Unterrichts von 16. bis 18. Jahre Unteroffizierschulen schaffen. Die weiteren Erörterungen betreffen die Gesetzgebungsarbeiten für Lebensmittel und Wein, die Kritik in der Bekleidungsbranche, zu deren Abstellung das Budget eine Mehrsumme von 2 Mill. vorsieht, das Aufhebung der Rivalitäten und die befristeten Plätze. Bei der Erörterung der außergewöhnlichen Ausgaben werden die Aufnahmen der Ausgaben für neue Waffen in das allgemeine Budget, die Kasernenneubauten, die Anlage von Schießplätzen und die Rüstungsverbesserung behandelt. Für die Schießplätze schlägt die Kommission 2,5 Mill. vor, für die Rüstungsverbesserung (einschließlich Gewehre und Maschinen) 15 1/2 Mill. und für die Kasernenbauten 2,5 Mill. Franc. Die Abträge betragen 19 Mill. In neuen Ausgaben hat die Kommission vorgeschlagen 12 Mill., davon 3 Mill. für die Erhöhung der Hauptmannsgehälter vom 1. Juli 1901 ab, so daß eine endgültige Ersparnis von 7 Mill. herausläuft. Das Budget für 1901 ist immerhin um 27 Mill. höher als das von 1900.

Belgien.

Brüssel. Wie die „Indépendance Belge“ aus Brüssel meldet, ist die belgische Mission unter Hauptmann Fize wohlbehalten in Urga (Mongolei) eingetroffen und wird über Rußland nach Europa zurückkehren.

Niederlande.

Haag. Die „Overland“ geht von Port Said durch die Meerenge von Mexina und Bonifacio direkt nach Marseille, wo sie am 21. d. Mts. eintreffen dürfte. Von dort kehrt sie zurück, um ihre unterbrochene Fahrt nach Java wieder aufzunehmen. Die Mitglieder der Bureau Mission Welmann und Bessels reisen heute früh in Begleitung des Sekretärs Debray und Goddard, eines höheren Beamten von Transvaal, nach Paris ab; ferner kehrt sie in Brüssel an. Am Sonntag früh werden sie sich nach Marseille begeben, Debray fährt allein von Brüssel zurück.

Italien.

Rom. Nach einer der „Polit. Revue“ aus Rom jagenden Mitteilung hält sich das vom Ministerpräsidenten Saracco dem König unterbreitete Programm in engen Grenzen, indem nur sofort durchführbare Reformen Aufnahme in dasselbe gefunden haben. Als das erste und wichtigste Erfordernis sehr die italienische Re-

gierung die Bewahrung des finanziellen Gleichgewichts im Staatshaushalt an und habe es darum für ihre Pflicht gehalten, ihre auf die Reform der Steuern abzielenden Vorschläge diesem obersten Grundsatze anzupassen, somit ein schrittweises Vorgehen zu empfehlen und die zunächst zunächst zu treffenden Maßnahmen auf solche einzuschränken, die ohne Erschütterung des Staatsbudgets durchführbar erschienen. Die Regierung sei entschlossen, an diesem nach ihrer Ueberzeugung einzig praktikablen modus procedendi gegenüber allen Ansetzungen, denen er im Parlamente und in der Presse begegnen dürfte, festzuhalten. Das Programm der Regierung umfasse in Erfüllung eines in Italien allgemein geäußerten Wunsches die Bewilligung einer Rente für die Königin-Witwe und die Errichtung eines Denkmals für weiland König Humbert.

In Vatikan werden, wie der Berichterstatter für vatikanische Angelegenheiten der „Polit. Revue“ aus Rom meldet, die Gerüchte von Verhandlungen zwischen dem Papste und der deutschen Regierung wegen Wiedereröffnung der Jesuiten dementiert. Man bemerke in kirchlichen Kreisen, daß die Jesuiten als Einzelpersonen bereits wieder in Deutschland eingetroffen sind und die Aufhebung des Ausschließungsgebotes nur den Zweck hätte, ihnen das Recht zum Beiammenleben zu verleihen. Im Vatikan sei man sich bewußt, daß sich die deutsche Regierung nur sehr schwer entschließen würde, diese Einräumung zu machen, die vom Zentrum auch nur aus Gründen parlamentarischer Taktik gefordert werde. Der Ruf nach dem Rücktritt von Kardinal, Rizz. Sambucetti, in Rom, wohnen er vom Staatssekretariat berufen worden ist, wird eine gewisse Wichtigkeit beilegt. Die Anwesenheit des Kardinals wird mit den Fragen in Zusammenhang gebracht, die zwischen dem Vatikan und der deutschen Regierung in Verhandlung stehen, wie die Besetzung des Bistums von Reg. die Errichtung der katholisch-theologischen Fakultät in Straßburg u.

Spanien.

Madrid. Wenn das Ministerium Hacattaga verkündet, daß die carlistische Bewegung zu Ende gehe, hat es damit sicherlich Recht, da eine Bewegung, die von demjenigen, in dessen Namen sie auftritt, dem Prinzen Don Carlos und dessen engsten Vertrauensmännern laut und offen nichtig ist, unendlich von Bestand sein kann. Die Verlegung der Bewegung durch die maßgebenden Häupter des Carlismus hält aber die Regierung nicht ab, diesmal das spanische Erbthron bei den Wurzeln zu fassen. Die Zahl der Verhaftungen, Hausdurchsuchungen und Internierungen von Carlisten in beinahe allen Städten Spaniens ist sehr bedeutend und ein Geist des Minifers des Innern an die Generalisipante verfügt die Schließung sämtlicher carlistischer Vereinigungen. Einer der hervorragendsten Carlischen, Fr. Romero, bei dem wichtige Dokumente gefunden worden sein sollen, ist in Malaga interniert. In Madrid wurden nach Übernahme von Hausdurchsuchungen der Ermordung Generalis und der Capitän D. Alfonso Rumi verhaftet und letzterer in Segovia festgesetzt. In Gescia (Provinz Barcelona) durchsuchte die Polizei das Lokal, von dem aus „General“ Roco den Aufstand organisiert hatte. Er selbst hatte sich an die französische Grenze geflüchtet. In Barcelona befinden sich gegen 50 gefangene Carlisten, darunter Jean Bernat, der sich Generalkommandant der Provinz Tarragona nannte. Richtig wurde das Haus des Herzogs von Solferino jenseit durchsucht, doch scheint man außer einigen Waffen nichts gefunden zu haben. In Sevilla nahm man auch in der Kathedrale eine Rüstung vor. D. Paco Gonzalez Perez, der Eigentümer der Madrider Zeitung „El Vorenero“, ist nach Alicante verhaftet. Die aufrührerische Bewegung selbst ist noch nicht völlig zu Ende. Zwar hat die drei ersten Bänden von Nureca, Igualada und Berqa versprochen und viele Zeichner und Anhänger in den Händen der Behörden, aber dem Anführer der letzteren, Nag,

gelang es, mit einem erheblichen Teile seiner Anhänger nach Frankreich zu flüchten. Seitdem sind jedoch einige kleinere Banden aufgetreten, so in Linares eine durch den Geistlichen Chincilla, der verhaftet wurde, organisierte mit etwa einem Duzend Teilnehmern. Der Truppenkommandant in Alicante meldet die Befolgung einer Bande von 20 Mann. Der Gouverneur von Jara berichtet, daß 13 Bewaffnete, die durch eine Abteilung der Bürgergarde überrascht worden waren, gefangen genommen sind.

In Madrid hat am 10. d. M. in feierlicher Weise und bei Beteiligung der ersten gesellschaftlichen Kreise die konstituierende Versammlung des Ibero-amerikanischen Kongresses stattgefunden. Vertreter sind die Staaten Mexiko, Peru, Ecuador, Nicaragua, Costa Rica, Honduras, Uruguay, Chile und Argentinien, sowie verschiedene Korporationen. Marquis Aguilar Campos nahm den Präsidentialstuhl ein und plazierte zu seiner Rechten den Vertreter Mexikos, Sierra, den Nicaragua, Medina, und den Minister von Chile, zu seiner Linken die Herren Sagaha, Lopez, Dominguez, Rodriguez, San Pedro. Der Minister begrüßte die Kongreßteilnehmer und gab eine Uebersicht der Aufgaben des Kongresses. Er betonte, daß der Kongreß hauptsächlich der von den Staaten vorgelegten Resolutionen nur zum Studium und Beratung in den Untersektionen verpflichtet sei, sich aber volle Freiheit für die Behandlung derselben vorbehalten, sowie daß in den öffentlichen Sitzungen, deren es nur zwei geben soll, bloß positive Feststellungen zur Sprache gelangen können und daß viele der gegenwärtig vorliegenden Punkte der Beratung künftiger Kongresse überlassen werden sollen. Sodann wurde zur Wahl des Bureau geschritten. Zum Präsidenten wurde Don José Caceres, zu Vizepräsidenten der Republik Argentinien, ferner Don Rafael Calceda, als Delegierter der in Amerika lebenden Spanier, und die Herren Pi y Suñer und Remedios Delgado gewählt.

Großbritannien.

London. „Daily Telegraph“ schreibt: Seit vielen Jahren ist der internationale Horizont nicht so klar geworden wie jetzt. Wir sehen zur Zeit zu allen Richtungen so freundlich, wie wir den Völkern vor kurzem verhaßt waren. In der normal guten Verbindung mit den zentralen Mächten ist eine Annäherung mit herzlicher Befreiung an Frankreich hinzutreten, während die Wiederherstellung der Schanzenschanzen an England als ein Anzeichen bedeutender Abgrenzung sich auszuwirken anzusehen ist, gespannte Beziehungen zu England hervorzuheben.

Glasmag. Rosebery, der Vorkler der höchsten Ansehung ist, hielt gestern an die Studenten eine Ansprache, in der er sich über „das Britische Reich“ ausdrückte. Dieser Ausdruck, führte Rosebery aus, der sich selbst herausgegeben werde, verleihe der britische Völkern, die britischen Traditionen und die britische Rasse. Dieses Wort komme in Betracht für den Frieden, das Handel, die Zivilisation, Treue und Glauben und auch für das geschäftliche Leben. Vor 50 Jahren habe die Welt noch ruhig zugehört, wie die Briten unultivierte Länder entdeckten und anstarrten. Damals pflegten die fremden Länder über die Handelsfähigkeit nach zu spotten. Jetzt werde über jede Meile Landes, das noch nicht auf den Landkarten verzeichnet sei, geschrieben und jede Nation wünsche jetzt eine Nation von Handelsleuten zu sein. Die Engländer, die einst eine Art Monopol besaßen, hätten jetzt um ihre Erziehung zu kämpfen. Das 20. Jahrhundert werde eine Periode scharfer, ja fast erbitterter Wettbewerbs unter den Nationen sein, und zwar wahrscheinlich noch mehr auf dem Gebiete der Werke des Friedens als des Krieges. Die Nation müsse daher noch leistungsfähiger werden, ganz gleich ob es sich um Krieger, Kaufleute oder Staatsmänner handle.

Amerika.

Washington. Nach Mitteilung des Schatzsekretärs

wird der Budgetüberschuß der Staatseinnahmen gegenüber den Ausgaben im laufenden Jahre 80 Mill. Dollars betragen.

„Kreuzer-Relierung.“ Der hiesige hiesige Kreuzer erhielt ein Telegramm von Schanz, wonach ein kaiserliches Boot vom 13. d. Mts. die Reinen Tsun und Tschwang ihres Ranges und ihrer Kommandanten gefangen gesetzt werden. Das Boot ordnet ferner an, daß Tschang Tsung deponiert, aber als Beamter beibehalten werde, und daß Tschwang nach der fernsten Landesgrenze verbannt werden soll. Näherlich Tsung Tsung heißt es in dem Dekret, daß, da er ja tot, keine Strafe mehr über ihn verhängt werden könne.

Der Chef des Justizdepartements Griggs kündigt aus privaten Gründen mit dem 4. März, dem Ablauf der gesetzlichen Amtsperiode der gegenwärtigen Exekutive, aus dem Kabinett aus.

(Fortsetzung in der ersten Beilage.)

Statistik und Volkswirtschaft.

Schiffsnachrichten der Hamburg-Amerika-Linie. D. „Kilmanna“, von St. Thomas nach Hamburg, 14. November 4 Uhr nachm. von Puerto R. „Abelina“, 12. November vorm. in La. D. „Albia“, von Hamburg nach Baltimore, 12. November 1 Uhr 40 Min. nachm. nach Baltimore. D. „Abelina“, 12. November 12 Uhr mittags von New York nach Hamburg. D. „Augusta Victoria“, 15. November 12 Uhr mittags von New York über St. Thomas nach Hamburg und Cherbourg nach Hamburg. D. „Argonia“, 15. November 7 Uhr vorm. in Hongkong. D. „Basilin“, 12. November 1 Uhr nachm. von Rio de Janeiro nach Hamburg. D. „Basilin“, von Hamburg nach Baltimore, 13. November 9 Uhr vorm. in Hoken. D. „Ganada“, 13. November von Tampa. D. „Cap Rio“, von Hamburg nach New York, 13. November 3 Uhr nachm. von Hamburg nach New York. D. „Calabria“, von Hamburg über Antwerpen nach Paris nach Westfalen, 12. November 12 Uhr 10 Min. nachm. nach Hamburg. D. „Gallia“, von St. Thomas nach Hamburg, 15. November 8 Uhr vorm. in Puerto R. „Gallia“, 15. November von Paris nach Hamburg weiter. D. „Gallia“, von New York nach Hamburg, 12. November 3 Uhr nachm. von Puerto R. „Deutschland“, 15. November nachm. auf der Höhe. D. „Rüst Admiral“, 15. November 3 Uhr nachm. in New York. D. „Albia“, von St. Thomas nach Hamburg, 14. November 7 Uhr vorm. in Puerto R. „Westphalen“, von New York nach Hamburg, 15. November 9 Uhr 30 Min. nachm. nach Hamburg. D. „Gallia“, von Hamburg über Panama nach New York, 13. November 2 Uhr 10 Min. nachm. nach Hamburg. D. „Gallia“, von Hamburg, 14. November 3 Uhr 30 Min. vorm. in Westphalen. D. „Gallia“, von Hamburg über Puerto R. und St. Thomas nach Hamburg, 16. November 3 Uhr vorm. nach Hamburg. D. „Westphalen“, von Hamburg nach Westphalen, 12. November 12 Uhr 10 Min. nachm. nach Hamburg. D. „Rüst Admiral“, 12. November 10 Uhr vorm. in Hamburg. D. „Gallia“, von Baltimore kommend, 15. November 3 Uhr vorm. nach Hamburg. D. „Gallia“, 14. November in New York. D. „Gallia“, 14. November 2 Uhr nachm. von Singapore nach Hamburg. D. „Gallia“, von Dholan kommend, 14. November 3 Uhr 30 Min. vorm. nach Hamburg.

Eingefandenes.

Wenn daran liegt, das Webernste, haltbarste und Gediegenste in Seidenstoffen bei festem, billigen Preisen zu kaufen, der wende sich an Carl Eduard Pfeiff, erstes Seidenwarenhaus Dresden, 9 Mühlgraben Str. 9. Versandtstücke in ununterbrochener Auswahl.

SOENNECKEN'S Normal-Federn Beste Feder für Schönschreiber. (Handwritten text and logo for Soennecken's pens.)

Ausstellung und Verkauf hervorragender kunstgewerblicher Objecte in Silber, Bronze, Holz, Glas, Elfenbein etc., prachtvoller Fächer, Schirme, Stöcke, feiner Lederwaren, feiner Möbel und Phantasie-Gegenstände deutscher, französischer und englischer Erzeugung. Depositeur von Barbodienne, Paris J. Weidman, Wien etc. etc.

Dresdner Kunstgewerbe-Halle Freier Eintritt Bernhard Schäfer Königlicher Hoflieferant Prager Str. 7. 10913. Text describing the art exhibition and the artist Bernhard Schäfer.

SLUB Wir führen Wissen. Advertisement for SLUB library or store.

Mittwoch, den 21. November 1900, Busstag,
in der
Dreikönigskirche Dresden-Neustadt

„Christus“.

Ein Mysterium in einem Vorspiel und drei Oratorien von
Felix Draeseke.

III. Oratorium: Tod und Sieg des Herrn.
Leitung: Herr Kapellmeister **Felix Hamoth.**

Solisten: Herr **Carl Porron**, Kapellmeister (Dresden);
Herr **Marg. Knothe** (Dresden), Sopran; Herr **Marg.
Weinbach** (Dresden), Sopran; Herr **Clara Henrich**
(Dresden), Alt; Herr **Paul Nyburg** (Berlin), Tenor;
Herr **Ludwig Schrauff**, Organist (Dresden);
Herr **Oswald Haack** (Dresden), Bariton.

Chor: Der **Neustädter Gesangsverein**, die **Freiherren**
und die **Herrn Schumann'sche Singesocietät**, unter
gütiger Mitwirkung von Mitgliedern des **Männergesangs-
vereins „Tiedner Capell“.**

Orgel: Herr **Friedrich Töpfer**, Organist an der Drei-
königskirche.

Orchester: Die **Kapelle des Gewerbehauses.**

Preise der Plätze: Orchester 1. Reihe 5 Mk., II. Reihe
4 Mk., III. Reihe 3 Mk., IV. Reihe 2 Mk., Fünftreihe
1. Reihe 2 Mk., II. Reihe 1,50 Mk., III. Reihe 75 Pf., Vierte
1. Reihe 1,50 Mk., II. Reihe 1 Mk., Fünftreihe 50 Pf.

Billetverkauf: vom 11. bis 20. November abends in
Mitteln: Königl. Hofmusikalienhandlung **F. Ries**, Neustadt
(9-1, 3-4), in Neustadt: Herr **Richard Kramer**, Haupt-
straße 24. — Am Busstag, den 21. November, nur von 11
bis 2 Uhr bei Herrn **R. Kramer**, Hauptstraße 24, nachm.
5-7 Uhr im **Kirchgang**, an der Dreikönigskirche 9.

Texte an den Verkaufsstellen und den Kirchenorgeln. —
Billetverkauf findet an der Kirche nicht statt.

Einlass 6 Uhr. Beginn 7 Uhr. Ende nach 9 Uhr.

Arrangement der Firma **F. Ries.**

Sonabend, den 8. Dezember, Abends 7 Uhr, **Bausaal:**

Klavier-Abend: Edmond Monod.

Schallplatte 4, 2 1/2 Mk., Schellplatte 1 1/2 Mk. in
der Hof-Musikalienhandlung **F. Ries** (Kaufhaus). —
Bestellungen auf Platten nimmt auch die Hof-Musik-
alienhandlung **Ad. Bräuer (F. Flörner)**, Neu-
stadt, entgegen. — Kartenvorverkauf von 9-1, 3-4 Uhr.

Gewerbehaus.
Morgen Sonntag, den 18. November:

Zwei Konzerte

von Königl. Musikdirektor **A. Trenkler** mit seiner aus 62 Mit-
gliedern bestehenden
Gewerbehaus-Kapelle.

Einlass 3 u. 7 Uhr. Eintritt 50 Pf. Anfang 1/4 u. 1/8 Uhr.

Central-Theater.

Morgen Sonntag:
2 Vorstellungen 2

Nachm. 1/4 Uhr ermäßigte Preise.
Abends 1/8 Uhr gewöhnliche Preise.

Carmen Faur
Bravour-Sängerin

Huang Toon Trio
Hiramanische Fasn-Jongleure

La Dancé
in ihrer Charakter-Tanz- und Gesangs-Scene

Miss Barthe
die berühmte amerikanische Transformations-Tänzerin

Fritz Steidl
Solobauspieler und Humorist

und das andere grosse Programm.

Palais Dresdensia

Singendorferstraße 2, direkt an der Bürgerweie.

Wein-Restaurant I. Ranges.

Separate Salons für 2 bis 20 Personen.
Teutsche und französische Küche, alle Delikatessen der Saison.
Menu du jour Mt. 2.-. 11 Dinersorten 20 Mt.

Gigante Weltkühlschränke
an Abhaltung von Vorräthen, Gefrieren, gefüll. Diner,
Eiswürfel etc.
Eiswürfel noch einige Tage in der Woche frei.

Meine Spezialmarke
ist eine mit besonderer Sorgfalt zu-
sammengestellte Auswahl, die von mir seit
Jahren an mehrere deutsche Bücherhändler
geliefert wird.

100 Pf.
1/2 Pfundweise 3.-
1 Pfundweise 5.-

H. E. Philipp, Verlegerin, 2.

Echte Perser Teppiche
Türkische, Indische, Japaner etc.
Größtes Lager. Niedrigste Preise.
Reelle Bedienung.

Joh. Georg Pohle,
Dresden-A., Struvestrasse 7.

Vorträge der Gehe-Stiftung.

Sonabend, den 24. November 1900, Abends 7 1/2 Uhr
im großen Saale des Vereinshauses, Singendorferstraße 17, 21, I;
Herr Professor **Dr. Fuchs** aus Freiburg i. B. über

„Die Grundprobleme der deutschen Agrarpolitik in der Gegenwart.“

Eintrittskarten (für Herren) unentgeltlich in der Kasse der Gehe-Stiftung, Kleine Brühlstraße 21, I,
während der Geschäftsstunden wochentags Vorm. 10 bis Nachm. 3 Uhr und (außer Sonnabends) Nachm.
5 bis Abends 9 Uhr.

Hotel „Weintraube“ - Bautzen.
Kayser's Hotel schwarzer Adler. Pirna.
Venedig. Hotel d'Italie Bauer. Julius Grünwald sen. Besitzer.

Ausverkauf

von vorzüglich schönen, hochmodernen
Brillant-, Gold- und Silberwaaren
zu bedeutend herabgesetzten Preisen bei vollster Garantie der Echtheit

Schlossstrasse 12.

Alle Waaren eignen sich wegen ihrer Güte und Billigkeit ganz besonders zu prächtigen Gelegenheits- und Weihnachtsgeschenken.

Otto Richter, Juwelier.

Panorama international.

Wartenstraße 20, I (Drei Raben).
Geöffnet von 10 Uhr früh bis nach
9 Uhr abends.
Diele Woche 8167

Reise nach den
Nordsee-Bädern
Borkum, Nordsee, Helgoland u. s. w.
Eintritt 20 Pf. Stüber 10 Pf.

ERNST ARNOLD
KÖNIGL. SÄCHS. HOFKUNSTHANDLUNG
KUNSTSALON — WILSDRUFERSTR. 1.

Sonder-Ausstellung MAX KLINGER.

Geöffnet von 10-6, Sonntags 11-2. Eintritt M. 1.—
Jahreskarten M. 4.—

Donnerstag, den 22. November, abends 8 Uhr
im grossen Saale des Hotel Bristol Bismarckplatz 7

Vortrag von Professor **H. van de Velde**
über die künstlerische Neuerung der Damenkleidung.

Karten à Mk. 4, 2,50 u. 1,50 sind an bestellen in der Königl.
Hofkunsthandlung Schloss-Strasse oder im Kunst-
Salon Wilsdruffer Strasse. 10953

Innere Wiener Strasse
grosse vornehme Villa

mit schattigen Garten, 2100 qm Grundfläche, Ausstattung für 6 Pferde,
Remisen, Kellerei- und Portierwohnungen zu verkaufen. Näheres und
Besichtigung durch

de Coster, Dresden-A., Annenstr. 11, I, Engel-Apoth.

Johannes-Verein.
Vermittlungsstelle für weibliche Arbeiten,
Victoriastrasse 22.

Verkauf von Handarbeiten, Malereien, sowie
aller Fantasie-Artikel, pünktliche und tadel-
lose Ausführung von Bestellungen aller Art,
als: Anfertigen von Bekleidungs- und Kleiderarbeiten, Schürzen etc., Häute,
Küchengeräte von Holz- und Eisenblech (Küchengeräte), Kammern,
Bekleidungsarbeiten, Reparaturen von Federn, Hüften etc., Kunststoffe in
Leinwand, Tuche, Seide und Wolle, Strick- und Härtarbeiten ein-
farbig und bunt, Anfertigen und Fertigmachen einzelner wie
feinster Handarbeiten. 10952

Hotel Stadt Gotha
A. Rögel

Wein-Salon

Diner (von Mittag 1 Uhr und
Abends 6 Uhr & Souper 9 Uhr)

10939

Megen hohem Alter des Besitzers habe ich dessen, in
fruchtbarer und sehr freundlicher Gegend befindliche
elegante

3 Rittergüter

mit einem Areal von 1960 Acker, wobei
430 Acker Wald,
zu conjuncturegemässen Preisen bei 500.000 Mark
Anzahlung zu verkaufen.
Die Güter würden bei conjuncturegemäher Ver-
pachtung eine gute und sichere Capitalanlage bieten.
Tausch gänzlich ausgeschlossen.
Nur wirklich ernsthafte Kauflusthaber wollen
sich mit mir in Verbindung setzen. 10934

**de Coster, Dresden-A.,
Annenstr. 14, I (Kaus Engel-Apotheke).**

Georg Heinze,
Florapf. 5, Möbel-Fabrik.

Tuchwaaren
Hochparthe Neuheiten in
Paillet-, Anzug- u. Bekleidungsstoffen.
Größtes Lager vorzüglicher Qualitäten
deutscher u. englischer Fabrikanten.
ff. Damentuche u. Doubles
in den modernsten Farben.

C. H. Hesse Nachf.
(Inhaber: Krüger & Reich)
20 Marienstrasse 20
(Drei Raben)

10981

Regen- schirme

empfiehlt in grösster
Auswahl zu billigsten
Preisen
die
Schirm-Fabrik
von
Hermann Teuchert
15 Wilsdruffer Strasse 15.
Reparaturen und Bezüge werden schnell und billig ausgeführt.

Scheffelstr. 20,
Vesterte und I. Etage.

Regulateure von 15 M. an,
Tafeluhren von 20 M. an,
Wanduhren von 3 M. an,
Wecker von 3 M. an.

Spezialität: [10784]
Goldene Perrenuhren 3 M. an,
Goldene Damenuhren von 3 M. an,
Silb.-Cyl.-Remont. mit Gold-
rand von 12 M. an,
Silb.-Ank.-Remont. u. Gold-
rand von 20 M. an,
Massivgold-Ringe von 4 M. an.
Nur prima Werk- u. Baumaterialien.
Nur solide Fabrikate.

Pa. Englische und Holländer
Austern
Tiedemann & Grahl
3 Seestraße 9. 8601

Hausenlein & Vogler, A.-G.
Weste undische
Annoncen-Expedition,
Dresden,
Wilsdruffer Straße 6, I.
Annahme von Inseraten für alle
erzehlenden Blätter des In- und
Auslandes
Tarifmäßige Preise.
Schnelle Abnahme

Rittergut,
im Besitz der Frau in Ansbach in
Ansbach (Kreis) 10.

Herrschaftshaus
zu mieten gesucht. Es sollter
Kauf nicht ausgeschlossen. Offerten
unter **L. C. 377** an **Kudolf
Wolfe, Dresden.** 10851

II. Hypothek
60000 Mark von folgenden Be-
sitzer gesucht zu 5 %
Offerten unter **O. V. 1016** an
Oswald Rein & Vogler, A.-G.,
Dresden, Bülowe Platzstrasse
Strahe 48 abgeben. 10928

Engländerin,
21 Jahre alt, i. g. empf. sucht f.
hald Stelle i. Fam. od. Pers. in
jung Mädchen ohne Gehalt, gegen
freie Station. Näh. Bes. in Kauf-
beamtinnen, Montag od. Donnerstag
Nachm. 1/4-5 Uhr. 10921

Gehobildete einflussreiche Dame
wünscht bei anderer vornehmer
Name oder Familie Dresden in
englischer Manier eingeladen
zu werden, um sich als Familien-
mitglied mit ihren reichen Kennt-
nissen in jeder Weise nützlich zu
machen. Offerten unter **W 35**
an das Bureau erbeten (mit
Namenangabe). 10933

Hauptgewinne
**5. Klasse 138. R. S. Landes-
lotterie.**
12. Tag am 17. November 1900.
Nach eigenen Zugscheinchen ohne
Gewähr für deren Gültigkeit.
(Nachdruck verboten.)

5000 M. auf Nr. 19375. Kollet.
E. Köhner, Dresden.

5000 M. auf Nr. 41361. Kollet.
Schneider, Götzl.

5000 M. auf Nr. 95832. Kollet.
Blaschke, Leipzig.

5000 M. auf Nr. 1536 6587
7611 8738 17372 21971 22995
28214 28871 34500 34570 23292
28409 28885 28444 28504 28620
29064 28980 27107 29162 43049
44728 47487 48064 50486 51590
51865 51774 54041 57647 57830
58083 59187 78653 79708 80354
82885 84059 84407 87293 94023
97036.

1000 M. auf Nr. 67 2028 4817
5408 8567 11294 12408 12567
18711 14882 18629 24824 24863
25103 25754 26579 28485 29950

Central-Theater.
Bismarckstrasse 6.
Tägliche Variété-Vorstellung.
8461 Anfang 1/8 Uhr.

Victoria-Salon.
Tägliche
grosse Vorstellung.
10987 Anfang 1/8 Uhr

Für die Redaktion verantwortlich: Dr. phil. Hoppe in Dresden.

Tagesgeschichte.

(Fortsetzung aus dem Hauptblatt.)

Rußland.

St. Petersburg. Das über den Gesundheitszustand des Kaisers gestern früh um 10 Uhr ausgegebene Bulletin lautet: Der Kaiser brachte gestern den ganzen Tag betrübend zu. Abends war die Temperatur 39,1, der Puls 72. Nachts schlief Se. Majestät hinlänglich gut. Morgens war die Temperatur 38,1, der Puls 68; das Allgemeinbefinden sehr gut.

Geisingfors. Das Kaiserl. russ. Manifest vom 15. Februar 1899 bewachte bekanntlich den finnischen Landtag allgemein eines großen Teils seiner Gesetzgebungsaktivität. Dieses Manifest, das aus dem Behrden hervorgeht, die Durchführung einer festeren militärischen Angliederung an Rußland rechtlich zu erleichtern, hat in letzter Zeit zu einer lebhaften Kontroverse in der Presse geführt und auch eine reiche Anzahl von öffentliche Literatur hervorgerufen. Allgemein wurde behauptet, daß dieses ohne jede Mitwirkung des finnischen Landtages ergangene Manifest eine Verletzung des Satzes der finnischen Verfassung enthält, daß kein Grundgesetz ohne Zustimmung der Stände abgeändert werden könne, und Finnland dadurch zu einer russischen Provinz herabgedrückt werde. In der That enthält nun das alte schwedische Grundgesetz von 1772, das in Finnland trotz Abtretung von Schweden und Vereinigung mit Rußland 1809 in Geltung blieb, in § 40 die Vorschrift, daß der König von Schweden, jetzt Großfürst von Finnland, ohne Mitwissen und Zustimmung der Stände weder ein neues Gesetz einführen, noch ein altes Gesetz ablassen kann. Dr. Prof. Dr. Rehm in Erlangen bekennt nun in der „Deutschen Juristen-Zeitung“ (Verlag von Otto Weidmann, Berlin) in sehr geistvoller Weise die Frage, ob in dem Manifest vom 15. Februar 1899 ohne Zustimmung der finnischen Stände eine Verletzung dieses Rechtssatzes liegt, das ob der Jar in jeder Richtung an jene Vorschrift gebunden war. Er geht davon aus, daß Finnland trotz seiner Vereinigung mit Rußland rechtlich nicht bloß eine russische Provinz, sondern ein Staat ist. Weiter führt er aus: Wohl ist die völkerrechtliche Handlungsfähigkeit Finnlands durch seine Zugehörigkeit zu Rußland beeinträchtigt, aber sein Charakter als besonderer völkerrechtlicher Organismus ist dadurch nicht beseitigt. Finnland ist somit ein Staat, aber kein selbständiger, rechtlich ein abhängiger Staat. Zwischen Rußland und Finnland besteht nicht ein Verhältnis der Koordination, eine Resolution, sondern Finnland ist Rußland untergeordnet, es ist ein russischer Nebenstaat. Finnland befindet sich, wie die Vereinigungsakte von 1809 und die Beitrittsakte vom 6. November 1894, worin die Jaren Alexander und Nikolaus die Grundgesetze Finnlands erhalten und bestätigen, sich ausdrücklich, im Verzicht des Jaren von Rußland. Aus dem Begriffe des Nebenstaates folgt die Ueberordnung des Hauptstaates über das Nebenland. Der Jar hat deshalb über Finnland nicht nur als Großfürst, sondern auch als Herrscher des Kaiserthums Rußland Rechte. Die finnische Landtagsversammlung von 1869, d. h. das neue Grundgesetz über den finnischen Landtag, erkennt dies an, wenn es dort in § 75 heißt: „Ein finnlandisches Grundgesetz kann nur auf Veranlassung des Kaisers und Großfürsten und unter Zustimmung aller Stände erlassen und aufgehoben werden.“ Ist dies aber der Fall, so kann der Jar über Finnland entweder beide oder nur eine der Gewalten ausüben, und dabei die Oberhoheit unabhängig von der Unterhoheit, denn als die höhere Gewalt ist sie an die Unterhoheit und ihre Schranken nicht gebunden, während die Unterhoheit innerhalb der Grenzen, die ihr die Oberhoheit setzt, betätigt zu werden vermag. Aus dem Wesen eines Staates als

Nebenstaat folgt aber weiter, daß der Hauptstaat, dem der Jar untersteht, ihn nicht bloß in dessen, sondern auch nur in seinem eigenen Interesse verwalten und regieren darf, also auch wider das Interesse des Nebenstaates. Es sind nur, wenn dabei allein von dem Landes- und nicht von den oberherrlichen Rechten Gebrauch gemacht wird, die Landesverfassungsmäßigen Schranken der Landeshoheit zu beachten. Hieraus ergibt sich, daß das Manifest vom 15. Februar 1899 formell wie materiell zu Recht besteht, wenn es auch den Interessen und dem Landesrecht Finnlands widerspricht. Denn Finnland ist Nebenstaat, also kann es konstitutiv auch nur im Interesse des Hauptstaates regiert werden. Nur Finnland ist Unterstaat, also kann ihm gegenüber auch nur von der Oberhoheitsgewalt Gebrauch gemacht werden. Der Jar hat das Manifest vom 15. Februar 1899 nur als Kaiser, nicht als Großfürst, und lediglich in Anwendung seiner oberherrlichen Gewalt erlassen. Das Manifest bestimmt, welche Angelegenheiten Finnlands rechtlich nur als Landes-, welche auch als Reichsangelegenheiten anzusehen sind, daß Gesetze, die für das ganze russische Reich, also auch für Finnland ergehen sollen, weder der Zustimmung noch des Gutachtens des finnischen Landtages, Gesetze, die nur für Finnland erlassen werden, lediglich des Gutachtens des Landtages von nun an bedürfen. Dieses Manifest hat demnach dieselbe Bedeutung wie die deutsche Reichsgesetzgebung 1871, 1873, 1877, 1879, die die Kompetenzen der Reichs- und Landesorgane gegen sich abgrenzt. Man beruft sich nun auf die Bestätigungsakte des Jaren vom 6. November 1894, worin er bekräftigte, als Großfürst und Kaiser die Privilegien Finnlands unverändert in ihrer Kraft und Wirkung beizubehalten. Allein diese Bestätigung enthält jeder rechtlichen Bedeutung, weil der Jar in seiner Eigenschaft als Großfürst gegenüber die Grundgesetze, in denen Privilegien enthalten sind ohne Zustimmung der finnischen Stände nicht verändern kann und in seiner Eigenschaft als Jar rechtlich absoluter Monarch ist. Diese Bestätigung hat also lediglich moralisch-politische Bedeutung. Das Manifest enthält somit keinen Rechtsbruch, sondern einen politischen Verfügungsbruch, den Bruch eines zwar rechtlich nicht bindenden Versprechens, aber eines Versprechens, das für Finnland von hoher, hauptsächlich politischer Bedeutung war.

Serbien.

Belgrad. Die Vorlagen, die das Kabinett Jovanovic für die nächste Sitzung in allen Richtungen vorbereitet hat, zeigen, daß es sich keineswegs als das „Hochsitzministerium“ ansetzt, als das es bei seiner Konstituierung bezeichnet wurde. Die Leiter der drei wichtigsten Ministerien, des Innern, des Unterrichts und der Justiz, haben eine Reihe von Gesetzesprojekten fertiggestellt, die, wenn sie von der Kammer angenommen werden, geeignet sind, dem serbischen Staatsleben in wichtigen Beziehungen neue Impulse zu verleihen. Aus der Reihe dieser Vorlagen seien hier nur die folgenden erwähnt: Reorganisation der Belgrader Präfektur in modernem, dem Zeitgeiste entsprechendem Sinne; Reform der justizpolitischen Strafprozess-Ordnung; Umgestaltung des Prozessgesetzes in ein konstitutionelles Einrichtungs- und Verfahrensgesetz; Reform der Verwaltungsorganisation des belgradischen Großbezirks; Reform der richterlichen Unabhängigkeit und Unabsetzbarkeit; ein solcher aber Einbringung eines Wahlsystems für richterliche Beamte und über Aufhebung der Rechte der Richter, namentlich der unteren Stufen; die Reorganisation der National-Bibliothek und des Landes-Museums; endlich die Erweiterung und Umgestaltung des Mittelschul-Unterrichts. Der Grundgedanke zu dieser Bildung und

Fortentwicklung des Staatsorganismus kommt vom Könige Alexander I. her, wie aus seinen wiederholten Erklärungen hervorgeht, dem Ausbau des durch Parteihader rücksichtslos gemordeten serbischen Staatwesens zur Aufgabe gemacht. Durch eine konsequente, zielbewusste Reformarbeit für die die befähigten Elemente aller Landesparteien heranzuziehen gedenkt, soll Serbien mit der Zeit einer der modernsten und innerlich gefestigsten Staaten im europäischen Osten werden. Die königliche Initiative hat bereits ein lebhaftes Echo in allen Parteikreisen geweckt, und gestattet die Hoffnung, daß das Programm des Königs auch der würdigsten Verwirklichung zugeführt werden wird.

Rumänien.

Bukarest. (Worb- und Komplottprozess.) (Fortsetzung.) Alexow, der der Mischkuld an der Ermordung des Professors Mikhalikow angeklagt ist, erklärte, er sei ein macedonischer Rumäne. Auf Aufforderung Trifanovs sei er in die geheime Gesellschaft eingetreten. Er habe von Ikonow, dessen wahren Namen er anfangs nicht gekannt habe, ein Paket mit Gift sowie einen Brief erhalten, in dem von der Todesstrafe, die das Komitee über Trifanow verhängte, die Rede war. Dimitrow teilte dem Ikonow mit, er wolle Mikhalikow, ferner einen angeblichen türkischen Spion Jafkor und einen anderen Bulgaren töten. Auf die Frage, warum er dies der Polizei nicht angezeigt habe, erklärte der Angeklagte, er habe es nicht für gut macedonischen Komitee unterlassen, daß die Verübung des Verbrechens angeordnet habe. Bogdanow sagte noch aus, er habe vor dem Untersuchungsrichter nur, weil er von diesem geschlagen wurde, zugegeben, etwas von einer Verschwörung gegen König Karol gewußt zu haben. Karandulow widerspricht dem entsetzten auch der Präsident erklärte, Bogdanow habe eingestanden, daß König Karol am 18. Dezember 1899 von zwei Verschwörern verfolgt worden sei. Klatschen begann das Zeugerverhör.

Feld-Post- und Telegramm-Verkehr nach Afghanistan.

Im Interesse der Anwerbsstellen von Marineangehörigen (Schiffbesatzungen und Seebatalione) werden nachstehend nachstehend alle über den Feld-Post- und Telegramm-Verkehr nach Ostasien erlassenen Bestimmungen zusammengestellt. Die gleichen Bestimmungen gelten auch für die in Ostasien befindlichen Angehörigen der Marine und der freiwilligen Landsturmtruppen. (Für die Offiziere und Mannschaften der nicht in Ostasien, sondern auf anderen ausländischen Stationen befindlichen Kriegsschiffe gelten nach wie vor die allgemein für den Reichsbereich geltenden Bestimmungen über die Besatzungen der Schiffe.) Die Besatzungen der außerhalb des Reiches befindlichen deutschen Kriegsschiffe erlassen Bestimmungen. Die Kasse für Briefe lautet für diese alle nicht „Feldpostbrief“, sondern „Durch Vermittelung des Postpostamts Berlin.“ Es empfiehlt sich, die nachstehend gegebenen Bestimmungen anzuschauen und anzuwenden.

Feld-Post nach Ostasien.

Die Feldpost besteht aus Briefen bis zu 50 g (das sind etwa ein Loth und sechs mittelstarke Briefbogen) und Postkarten postfrei.
Die Briefe über 50 g bis zu 250 g werden zu 20 Pf. als Porto erhoben. Die Briefe müssen vom Absender frankirt sein.

Die Adressen muß enthalten:
1. den Namen „Feldpostbrief“,
2. Name und Postgrad des Empfänger, dessen Angabe für die Bestimmung der Kriegsschiffe oder Truppen nicht, zu dem der Empfänger gehört.

*) Mannschaften in einem Gewicht von 50 bis 60 g, die an Angehörige der in Ostasien befindlichen Kriegsschiffe gerichtet sind, lösen ebenso wie die Briefe, die an Angehörige der Besatzungen von nicht in Ostasien, sondern an anderen ausländischen Stationen befindlichen Schiffen gerichtet sind, nur 10 Pf. Porto.

Beispiel:
„Feldpostbrief“
An
den Obermarinen Rat
E. N. S. „Daria“.
Es ist nicht nötig, eine Uebersetzung beizufügen. Formulare für Feldpostkarten werden bei den Postämtern zum Preise von 5 Pf. für 10 Stück verkauft.

b) Telegrammverkehr.
Telegramme von hier nach Ostasien müssen in offener Sprache (keine verarbeiteten Redigierarten) abgefaßt sein.

Folgende Regeln sind anzuwenden:
1. Die ganze Adresse gilt nur als ein Wort.
2. Es wird nur die Hälfte der tarifmäßigen Gebühr erhoben.
Die volle tarifmäßige Gebühr für ein Wort nach ostasiatischen Orten beträgt etwa 5,75 Pf.
Die Adressen sind ebenso abzufassen wie bei den Feldpostbriefen, nur daß statt des Namens „Feldpostbrief“ der Name „Feldtelegramm“ tritt.

Beispiel:
„Feldtelegramm“
Erselbst Ernst Fußer
3. Compagnie I. Serbataillon.

c) Paketverkehr.
Die Feldpost befördert Pakete an die in Ostasien befindlichen Truppen (Angehörigen der Marine und Reserve) unter folgenden Bedingungen:

1. Das Gewicht darf 2 1/2 kg (= 5 Pfund) nicht übersteigen.
2. Größe des Pakets nicht erheblich über: Länge 30 cm, Breite 15 cm, Höhe 10 cm (einstufige Höhe einer Zigarettenkiste).
3. Verpackung in Stücken oder halbierten Cartons, recht dauerhaft mit Umhüllung in halbierten Feinwand oder Wachleinwand und mit jeder Beschriftung.
4. Die Aufschrift ist so herzustellen, daß sich die Sendung eine Feldpostkarte mit genauer Adresse (wie beim Feldpostbrief) leichter aufschließt oder aufschließt. Dabei ist der Absender und der Inhalt der Sendung anzugeben.

Beispiel:
„Feldpostkarte“
An
den Reichsmarineamt
Friedrich Wiebe, E. N. S. „Daria“.

Absender: Karl Liebe, Unterfeld.
Inhalt: Unterleiber.

Das Porto beträgt 1 W. Die Sendung muß frankirt sein. Aufgeschlossen von der Verbindung mit Feldpostpost sind: Flüssigkeiten, Seifen, die dem kranken Verhalten unterliegen (Vitaminen), zerbrechliches und leicht entzündliches Gutes. Wässon und Kriegsmaterial werden nur dann befördert, wenn die Beförderung eines deutschen Bediensteten vorliegt, das dieselben für die deutschen Streitkräfte in Ostasien bestimmt sind.

d) Geldsendungen.
Geldsendungen und Wertbriefe des Wertpostens an Angehörige der Marine in Ostasien werden durch die Feldpost nach Ostasien befördert. Bill wird man diese Geld senden, so kann es etwa auf folgende Weise gemacht werden:

Zus. Geld wird mit Postanweisung oder Wertbrief an einen der deutschen Postämter in Ostasien (Schnitz, Tsingtau, Tientsin, Peking) postlagernd geschickt. Realisch wird der Absender mit Feldpostbrief benachrichtigt, das Geld an ihn abzugeben ist. Dieser müßte dann entweder selbst oder durch eine bevollmächtigte Mittelsperson das Geld vom Postamt abgeben. Bei dem häufigen Wechsel des Postzustandes der Kriegsschiffe ist dies Verfahren jedoch für die Besatzungen nicht zu empfehlen. Hierzu empfiehlt sich das gegenständige Verfahren in Briefe mit den Anstaltsstellen. Der Briefe ist also zu schreiben:

Durch Vermittelung des Postpostamts in Berlin.
Das Porto ist bei Sendungen an Offiziere und an die im Offiziersrang befindlichen Marinebeamten die für inländische Postanweisungen festgesetzte Gebühr bei Sendungen an Mannschaften für eine Postanweisung bis 10 Pf., 10 Pf., bei Postanweisungen an höhere Bedienstete die gegenständige Gebühr für inländische Postanweisungen. Die Postanweisungen dürfen außer der Aufschrift und der Angabe des Namens und des Wohnorts des Absenders nichts enthalten.

Sonderausstellung

wird in den durchaus neugestalteten Räumen Victoriastrasse 7 Anfang December wieder eröffnet. Dieselbe enthält außer modernen aparten completen Interieurs hochoriginelle Einzelanregements, Fantasiebilder, sowie eine hervorragende Auswahl von zu Weihnachtsgeschenken besonders geeigneten Kunst- und Decorationsgegenständen.

Gleichzeitig verbinden wir mit dieser Weihnachts-Ausstellung einen Occasions-Ausverkauf von verchieden Stoffcoupons und Resten zu billigen Preisen, für Wandbehäng-, Paravants, Tischdecken, Kissen und sonstige Handarbeiten verwendbar.

Hartmann & Ebert

Victoriastrasse 28/30.

Nach Ost.

Reiseberichte von E. Zanera.

XXVII.

Durch Japan. — Tokio, Nikko, an den Chuganji-See und nach Yokohama zurück.

Ehe ich über Tokio weiterberichte, muß ich ein Ereignis erzählen, das man mir hier mittheilte, und das recht deutlich die japanische Art kennzeichnet. Eine amerikanische Mission war seit Jahren in der japanischen Kaiserstadt in Nikko ein Geschäft abgemacht, wobei es sich um etwa eine halbe Million Yen, das heißt über zwei Millionen Mark handelte. Kontrolliert wurde abgemacht: „Zahlung in englischen Pfunden nach einem bestimmten Kurs und Strafe von 25000 Doll., wenn eine Partei den Vertrag nicht einhält.“ Der Vertrag wurde englisch und japanisch aufgeschrieben und unterzeichnet. Kein Amerikaner konnte aber den japanischen Text lesen. Nach langer Zeit erfuhren die Amerikaner, als nämlich die Japaner zahlen sollten, daß der Satz „Zahlung in Pfunden“ einfach im japanischen Text unterstrichen worden war. Offener sagten, der japanische Richter entschied: Für uns gilt nur die japanische Uebersetzung des Vertrages, also wird in Pfunde bezahlt über gar nicht. Ueberdies haben die Amerikaner den Vertrag ändern wollen und zahlen daher 25000 Dollars Strafe. Kein Amerikaner an eine höhere Zahlung half, die Amerikaner mußten 25000 Doll. zahlen und ihr Guthaben in Yen nehmen, deren Kurs unterdessen sehr gefallen war. Hätten sie noch weiter protestiert, so hätten sie gar nichts bekommen. — Das ist japanische Rechtspflege.

Mein erster Ausflug in Tokio galt dem Schizopark mit dem Gärten der Schoguns. Die Stadt mit ihren 160000 Einwohnern ist rings umgeben, weil es ja fast nur einhöckerige Gassen gibt. Man fährt also immer endlos lang im Rittsch durch Straßen, die eine wie die andere aussehen, komisch in den Park. Alle hohe Bäume, unheimliche Steinlaternen, lange, schmale, rot, gelb und bunt bemalte Thore führten

in die inneren Höfe. Dort fanden Rassen von Bronze-laternen, einzelne Glocken und Steintröge für die rituellen Volkstänze, und den Hintergrund bildeten stets die Erinnerungsbilder für die einzelnen Schoguns. Da ist eine große Anzahl an vergoldeten und bunt bemalten Schnitzereien, an Bronzegegenständen und an kostbaren Lackarbeiten verfertigt, und das Ganze macht einen fast überreichen Eindruck. Aber man erkennt auch hier, daß die Japaner in der Kleinkunst, in dekorativer Kunst und im Kunsthandwerk Meister sind, von großer imponierender Kunst dagegen nichts verstehen. Die eigentlichen hinter den Tempeln gelegenen Gräber sind einfacher in Bronze hergestellt und wirken unter den allen Klümpchen des Parks sehr gut. Nur ein Grab ist in verschönerter Weise in einem Grabtempel errichtet und enthält unter anderem den größten Goldlad-gegenstand der Erde.

Ein Nachmittags gehörte dem Theater. Man spielt hier nämlich von frühmorgens 9 Uhr bis abends 8 Uhr. Das Haus ist jedoch gar groß. Aber es gab keine Sitzplätze. Alles war in Rende für je 4 Japaner oder 2 Europäer einsteigt. Man hatte sich auf den Boden. Nur Europäer in den Logen erhalten Stühle hineingestellt. Die Preise naherten sich denen der Münchner Hoftheater, die Ausstattung der Szenen und der Schauspieler war sehr reich und gut, und gespielt wurde vorzüglich. Oben rechts in einer Art von Kasse sah ein Sänger, der hier und da sang. Dann wurde unten nur gespielt, also ein Melodram aufgeführt. Während aber sprach wieder die Schauspieler. Mehrere Souffleure liefen schwarz verkleidet auf der offenen Bühne herum, hielten oder leuchteten sich hinter die Schauspieler und soufflirten mit der Hand in der Hand. Das japanische Laubwerk, mitten durch das Haus auf die Bühne führend, war auch hier, und auf ihm spielten und kamen und gingen einzelne Darsteller. Bei einer Szene gab es viel Blut und schließlich einen ungemessenen realistischen bargestellten Harekiri, d. h. Selbstmord durch Bauhaushalten.

Im Akahito-Park fand ich eine Art Wiener Rollsgarten. Dort sah ich auch ein Panorama vom finsternen japanischen Krieg. Es war militärisch gut, aber sehr nüchtern und technisch recht mittelmäßig gemacht. Natürlich überall die Tempel, Torii, Laternen etc.

Schon als Park ist der Ueno-Park, in dem wieder ein interessanter Tempel nach Sagami liegt. Man geht nicht hier eine umfangreiche Aussicht über das fast unüberschraute Häusermeer von Tokio. In diesem Park befindet sich auch das städtische, in seinem Innern noch etwas magere Staatsmuseum mit einzelnen schönen Stücken altjapanischer Arbeiten. — Nun ging ich in die gerade erstellte Kunstausstellung und besah mir die etwa 500 vorhandenen Werke der Malerei und Bildhauerei. Alles war mittelmäßig, höchlich nächtern im Formwurf und ungemein hart in der Ausführung. Ich glaube, daß von all diesen Werken kaum ein einziges, vielleicht ausgenommen einige Statuen, von einer europäischen Jury Gnade gefunden hätte.

Damit verabschiedete ich auf den Besuch weiterer Sehenswürdigkeiten in Tokio. Die 1275 Tempel der japanischen Hauptstadt gleichen sich alle mehr oder minder, gerade so wie die schlichte sehr einheimisch wirkenden Straßen, und etwas Besonderes giebt es außer den erwähnten Parks nicht mehr. Ueberwacht wird man durch die Linien der Telegraphen- und Telephontrahen, die an Holsäulen zu beiden Seiten fast alle Straßen entlang gezogen sind. Dagegen tritt das Telephonnetz von Berlin und Paris bedeutend zurück. Im allgemeinen ist das eben liegende Tokio recht langweilig. Es wohnen auch nur etwa 800 Fremde hier, und davon gehört ein großer Theil dem geschäftlichen und diplomatischen Corps.

Die Bälle zu sehen, ist streng verboten.

Ich fuhr daher noch 2 1/2 Tagen weiter nach der Perle Japans, nach Nikko.

Die Gegend — nicht großartig, wie einzelne Schriftsteller schreiben — ist eine freundliche lockende Gebirgslandschaft wie etwa in der Harz- oder in den bairischen Bergen. Aber etwas hat Nikko wahrlich allein auf der Welt, die Verbindung höchst dekorativer Prachtentfaltung mit einem wunderbarsten 800 und 1000 Jahre alten Bergwald dickerer, majestätischer Ruptomerien, cyprifemotiger Bäume. Ja, das haben die Schinto- und Buddho-Priester weit besser als ihre christlichen Kollegen verstanden, ihre religiösen Bauten mit herrlicher Natur zu vereinen, und alle Wege der Bergung und Andacht Orte zu finden, die schon ohne jedes Kunstwerk durch ihre geheimnißvolle, ernste Stimmung die Menschen sehen und

wahre Andacht erwecken. Das verstehen auch die Mohammedaner besser, indem sie durch Gartenanlagen erschaffen, was von Natur aus fehlt. Nicht wenig trägt der großartige Garten zu dem Zauber bei, den der Tadmir Nahal in Agra auf jeden Besucher ausstößt. Wenn im Christenthum einmal eine solche Wirkung erzielt wird, so ist es vielleicht bei einer kleinen Wallfahrtskapelle der Fall. Das ist überall schon und erbebend. Hier in Nikko ist es poetisch und begeisternd, nicht so wunderbar wie in Kata, denn der heilige Wald kann sich mit dem von Kata nicht messen, aber doch möglich und tief ergreifend.

Vom grünen, rauschenden Fluß des engen Tales wendet man sich auf breiten, moosbedeckten Steinwegen und Steinwegen unter den schattigen, düsteren, tausendjährigen Bäumen aufwärts. Von der heiligen roten Brücke, die nur der Mikado und sein Gefolge, sonst kein Mensch, überschreiten darf, folgen noch einige Wege der neugebauten Pfeilerreihen heraus, dann wird es dunkel; tiefe Stille herrscht um mich. Man durchschreitet das alte heimere Torii und tritt in den ersten Vorhof. Schon hier überwacht der Reichthum an Schnitzwerk des rotgoldenen Thores. Rechts ausgebaute vergoldete und bunt bemalte Häuser stehen rechts und links. Sie enthalten die alten Tempelschätze. Die große Halle und der Waktrog befinden sich unter gleich reich geschnittenen Riesen. Man steigt über alle graue Stein-treppen weiter und gelangt in den zweiten Hof. Immer reicher werden die Schnitzarbeiten, immer bunter die Farben. Vor dem Tempeln muß man die Schuhe ausziehen. Dann erst darf man eintreten. Was man hier an Lackarbeiten, Malereien, geschnittenen Wand- und Deckenbildeidungen und an Bronzen sieht, übersteigt jede Erwartung. Besonders beim letzten Tempel, dessen äußere Ausstattung meist in weiß und Gold ausgeführt ist, herrscht ein wahrer Ueberreichtum. Gegen diese Schintostempel treten alle die kostbaren Gemächer, die mir bisher als höhere Prunk erschienen, jenseit des Sultanspalastes in Konstantinopel, der italienischen und spanischen Paläste, ja sogar der bayerischen Königschlösser Ludwigs II. in den Hintergrund. Aber auch hier ist alle dekorative Kleinkunst, und selbst die Wandgemälde auf Holzgrund fallen weit in das Kunstgewerbe als in die eigentliche Kunst.

trine in ungenügender Höhe, daß ein Vergleich ohne sich...
die am wenigsten...
die am wenigsten...
die am wenigsten...

lyder auf Realisationen wieder eine Abschwächung ein...
Man notierte in Berlin: Reich 907,90, Staatsbahn 140,90...
Bombardier 14,75, Reichsbank 93,25, Banca 315,60...

2. Dezember Postdampfer „Lobkorn“; nach...
Posten: 17. November Postdampfer „Wegia“; 6. November...
Postdampfer „Wegia“; 9. Dezember Postdampfer „Wegia“...

Draht- Nachrichten. Zweite Ausgabe.

Leipzig, 17. November. Heute wurde hier die...
4. Schiffs-Tagung der Militär-Verbands-Vereinigung...
eröffnet. Der Division Kommandeur Generalleutnant...

Warschau, 17. November. Der Einfluß der...
diplomatischen Corps sprach heute nachmittag im Auftrag...
des Reiches dem Reichsminister des Reiches...

Paris, 17. November. Der Kaiserminister hat...
beschlossen, den Bischof von Nancy wegen Uebertretung...
seiner Amtspflichten vor den Senat zu stellen...

London, 17. November. Die Blätter melden...
aus Tanger unter dem 16. d. Mts.: Die auserwählten...
Vertreter eruchten den deutschen Gesandten...

London, 17. November. „Standard“ meldet...
aus Durban vom 15. d. Mts.: Nach Erkundungen...
Standorten ist der dortige Bezirk noch immer...

London, 17. November. „Standard“ meldet...
aus Shanghai vom 15. d. Mts.: Das Kaiserliche...
Erft, das besteht, daß die Provinzen Tsuen und...

London, 17. November. „Standard“ meldet...
aus Hongkong vom 15. d. Mts.: Die englische...
Garnison von Hongkong ist hauptsächlich...

London, 17. November. „Standard“ meldet...
aus London vom 15. d. Mts.: Das Kaiserliche...
Erft, das besteht, daß die Provinzen Tsuen und...

London, 17. November. „Standard“ meldet...
aus London vom 15. d. Mts.: Das Kaiserliche...
Erft, das besteht, daß die Provinzen Tsuen und...

weil sie befürchtet, daß die mohammedanische Bewegung...
in Schanz überhandnehmen werde.
St. Petersburg, 17. November. Die „Renoje...
Dernje“ meldet aus Simferopol vom 16. d. Mts.:

Caracas, 17. November. Der Insel Curaçao wurde...
heute von einem heftigen Erdbeben heimge sucht. Einzelheiten...
sind noch unbekannt.

London, 17. November. (Kaiserliche...
Nachricht.) Der bisherige Generalkonsul der südafrikanischen...
Republik wurde am 17. November in London...
angekommen, nicht mehr die Flaggen der Südafrikanischen Republik...

Paris, 17. November. Der Kaiserminister hat...
beschlossen, den Bischof von Nancy wegen Uebertretung...
seiner Amtspflichten vor den Senat zu stellen...

London, 17. November. Die Blätter melden...
aus Tanger unter dem 16. d. Mts.: Die auserwählten...
Vertreter eruchten den deutschen Gesandten...

London, 17. November. „Standard“ meldet...
aus Durban vom 15. d. Mts.: Nach Erkundungen...
Standorten ist der dortige Bezirk noch immer...

London, 17. November. „Standard“ meldet...
aus Shanghai vom 15. d. Mts.: Das Kaiserliche...
Erft, das besteht, daß die Provinzen Tsuen und...

London, 17. November. „Standard“ meldet...
aus Hongkong vom 15. d. Mts.: Die englische...
Garnison von Hongkong ist hauptsächlich...

London, 17. November. „Standard“ meldet...
aus London vom 15. d. Mts.: Das Kaiserliche...
Erft, das besteht, daß die Provinzen Tsuen und...

London, 17. November. „Standard“ meldet...
aus London vom 15. d. Mts.: Das Kaiserliche...
Erft, das besteht, daß die Provinzen Tsuen und...

London, 17. November. „Standard“ meldet...
aus London vom 15. d. Mts.: Das Kaiserliche...
Erft, das besteht, daß die Provinzen Tsuen und...

London, 17. November. „Standard“ meldet...
aus London vom 15. d. Mts.: Das Kaiserliche...
Erft, das besteht, daß die Provinzen Tsuen und...

London, 17. November. „Standard“ meldet...
aus London vom 15. d. Mts.: Das Kaiserliche...
Erft, das besteht, daß die Provinzen Tsuen und...

London, 17. November. „Standard“ meldet...
aus London vom 15. d. Mts.: Das Kaiserliche...
Erft, das besteht, daß die Provinzen Tsuen und...

London, 17. November. „Standard“ meldet...
aus London vom 15. d. Mts.: Das Kaiserliche...
Erft, das besteht, daß die Provinzen Tsuen und...

London, 17. November. „Standard“ meldet...
aus London vom 15. d. Mts.: Das Kaiserliche...
Erft, das besteht, daß die Provinzen Tsuen und...

London, 17. November. „Standard“ meldet...
aus London vom 15. d. Mts.: Das Kaiserliche...
Erft, das besteht, daß die Provinzen Tsuen und...

London, 17. November. „Standard“ meldet...
aus London vom 15. d. Mts.: Das Kaiserliche...
Erft, das besteht, daß die Provinzen Tsuen und...

London, 17. November. „Standard“ meldet...
aus London vom 15. d. Mts.: Das Kaiserliche...
Erft, das besteht, daß die Provinzen Tsuen und...

London, 17. November. „Standard“ meldet...
aus London vom 15. d. Mts.: Das Kaiserliche...
Erft, das besteht, daß die Provinzen Tsuen und...

London, 17. November. „Standard“ meldet...
aus London vom 15. d. Mts.: Das Kaiserliche...
Erft, das besteht, daß die Provinzen Tsuen und...

London, 17. November. „Standard“ meldet...
aus London vom 15. d. Mts.: Das Kaiserliche...
Erft, das besteht, daß die Provinzen Tsuen und...

Man hüte sich vor der Liebig Co. den sogenannten Kaffeebohnen

„Maggi zum Würzen“ eine salzige Gewürzbohne. Praktisch dient...
„Maggi zum Würzen“ dazu, um jeder schwachen Suppe oder Fleischbrühe...

Maggi-Ges. m. b. H. Fabriken: in Singen a/Oberrhein (Großherzogth. Baden); Geschäftsstelle: Berlin W., Wilowstr. 57

Maggi-Ges. m. b. H. Fabriken: in Singen a/Oberrhein (Großherzogth. Baden); Geschäftsstelle: Berlin W., Wilowstr. 57

Dresdner Fenster- u. Parkett-Reinigungs-Ges. „Saxonia“, Marschallstr. 37. Fernspr. I. 3287.

Robert Vieweg Dresden Canalettostrasse 13. Tel.: 7477. Tel.: 1. „Motoren“.

Praktische Weihnachtsgeschenke Bettwäsche, Tischwäsche, Handtücher, Küchenschwämme...

Kaffees vorzüglichen Qualität M. 2, - 1,80, 1,60, 1,40, 1,25 und 95 Pf.

Gestrickte Jagdwesten Damen- und Kinderwesten, Schulterkragen, Seelenwärmer...

Ausstellung von Automobilen „Benz“. Gratis-Anfrage im Fabrik und der Behandlung durch eigene Monteurs.

Praktische Weihnachtsgeschenke Bettwäsche, Tischwäsche, Handtücher, Küchenschwämme...

Fischweine: Fronjae, Medoc, Cotes de Gaudinnes, Bosphorelle, Reinsbacher, Reidsheimer, Vandenheimer, Niersteiner, Zeitinger, Vissinger, Brannerberger...

Praktische Weihnachtsgeschenke Ständerlampen, Tischlampen, Säulenlampen, Hängelampen, Ampeln, Laternen, K. seidne Lampenschirme...

Gewinne 5^{ter} Klasse 138^{ter} Königl. Sächs. Landes-Lotterie.

Gezogen zu Leipzig, den 16. November 1900.

Table with columns for prize amounts (e.g., 10000, 5000, 3000) and names of winners (e.g., Herr J. J. Trecher, Herr H. J. Schmidt).

Table titled 'Gewinne zu 1000 Mark' listing various numbers and their corresponding prize amounts.

Table titled 'Gewinne zu 500 Mark' listing various numbers and their corresponding prize amounts.

Table titled 'Gewinne zu 300 Mark' listing various numbers and their corresponding prize amounts.

Table titled 'Gewinne zu 272 Mark' listing various numbers and their corresponding prize amounts.

Table listing various numbers and their corresponding prize amounts, continuing from the previous sections.

Gezogene Jahresschiffen auf der sächsischen Elbstromstrecke

Table with columns for ship names (e.g., Sächsischer, Sächsische) and their respective measurements in centimeters.

Die nachstehend angegebenen Stromstellen sind die leichtesten und die rasch fließenden Wasserstellen...

Advertisement for 'Chambagner Burget' champagne, featuring a bottle illustration and the text 'Hochheim & Co. Haus'.

Wasserstand der Elbe und Holbau. Tabelle mit Wasserständen an verschiedenen Stellen.

Advertisement for 'Bekanntmachung' (Notice) regarding a lottery or public announcement, mentioning 'Kaiserliche Ober-Postdirection'.

Large advertisement for 'UNION Uhrenfabrik Glashütte i. Sa.' featuring a classical building illustration and text about precision pocket watches.

Advertisement for 'Moderne Neuheiten' (Modern Novelties) by 'Friedr. Siemens, Dresden', showing illustrations of gas heaters and stoves.

Advertisement for 'BÉNÉDICTINE' liqueur, featuring a bottle illustration and text 'DER BESTE ALLER LIQUEURE'.

Advertisement for 'Döllnitzer Gose' beer, 'Speckkuchen' (bacon cake), and 'Bettfedern' (bedding).

Ortliches.

Dresden, 17. November.

Ihre Durchlaucht die Frau Fürstin Menschhoff und Ihre Durchlaucht die Prinzessinnen Engalischell aus Rossau sowie der Graf und die Gräfin Hellegarde aus Wien sind hier eingetroffen und haben in Sendigs Hotel „Europäischer Hof“ Wohnung genommen.

Zus amtlichen Bekanntmachungen. Mit Allerhöchster Genehmigung hat der Rat beschlossen, a) die von der Drentenstraße elbwärts abweigende Straße Drenth-Äcker, b) die im Bebauungsplane Friederichs-Äcker Nord mit V bezeichnete, von der Wölphers- nach der Hamburger Straße führende Straße Bremer Straße, c) die von der Feindens- nach der Hansstraße führende Straße A bez. 31 des Bebauungsplanes Reukohls-Äcker Nord nach der Straße Bremer Straße und d) die im Bebauungsplane der Vorstadt Sachsen zwischen Barbarossa- und Frankensstraße befindliche Straße A 1 Sidingen-Straße zu benennen. — Die bisher Striesener Straße 38 befindliche Feuerwache ist nach Sünderstraße 12 verlegt worden.

Am 2. Dezember werden die in dem Hause Wittenhauerstraße 15 befindlichen Geschäftsräume des Kaiserl. Postamts 18 nach Wittenhauerstraße 2 verlegt und der Betrieb in den neuen Räumen an diesem Tage vormittags 8 Uhr eröffnet. Gleichzeitig wird der Geschäftsbetrieb des Postamts 18 erweitert und ihm die Bestellung und Ausgabe von Briefentwürfen und Zeitungen sowie die Ausgabe von Postanweisungen übertragen. Die Dienststunden an Sonn- und Festtagen sind auf die Zeit von 8 bis 9 Uhr vormittags und 12 bis 1 Uhr mittags festgesetzt.

Große Trümmerrufen, herkommend von dem Abbruch der Häuser an der Brühligen- und Terrassenstraße, sowie von dem Palais an der Auguststraße, bedeuten den Hauptplatz für das neue Stadtbauhaus. Der Abbruch der meist nur noch unter der Erde liegenden Reste wird nicht mehr lange aufhalten, die Abfuhr dagegen wird noch viel Zeit beanspruchen, obwohl ein großer Teil zur Bildung des Straßenkörpers für die nahegelegenen Drentenstraße zwischen Bernauerstraße und Marienstraße Verwendung findet. Die Bildung des Terrassendurchbruchs nach der Brühligen Gasse zu geht ihrer Vollendung entgegen. Der Durchbruch erfolgt in der Nähe der oberen Terrassentreppe.

Der vorletzte Sonntag des Kirchenjahres ist für eine große Anzahl Kirchspiele der Tag des Kirchweihfestes. Der Besuch, der fest wegen des auf Mittwoch fallenden Bußtages auf den vorhergehenden Sonntag zu verlegen, hat ergeben, daß die Landbevölkerung mit Zögeln an dem Kirchweihfesten teilnimmt und nur wenige sich mit der Verlegung befanden konnten. Mehrere Jahre fand die Kirchweih in verschiedenen Parochien, so in Brunsau, Lebnitz u., aus diesem Grunde an zwei Sonntagen statt. Jetzt ist man allgemein zu der früheren Einrichtung zurückgekehrt, und so werden morgen die meisten Kirchweihfesten in der Umgegend Dresdens ihre Kirchweih mit den üblichen Festlichkeiten begehen.

Der Sächsisch-Jungmännerbund, der nach den letzten Feststellungen 292 Jungmänner in den verschiedenen Gauen unseres Vaterlandes zu seinen Mitgliedern zählt, hat kürzlich den Jahresbericht auf das Jahr 1899/1900 im Druck erscheinen lassen. Daraus ergab sich die Zahl der Verbindungen durch die Handwerkerorganisation eine Vermehrung nicht erfahren; 67 Austrittserklärungen stehen ebensolche Beitritte gegenüber, und durch die Umwandlung eines großen Teiles der Verbindungen in Jungmännerbünde hat sich die Zahl der am Verband beteiligten Personen von 29000 auf über 16000 erhöht. Der Vorstand des Verbandes hat an die Königl. Staatsregierung in Berlin einen Beschlusses des Jungmännerbundes im Jahre 1899 das Ersuchen gerichtet, daß bei der Vergeltung öffentlicher Arbeiten nach Möglichkeit das heimische Handwerk berücksichtigt werden möchte, und zwar hauptsächlich durch Aufhebung kleinerer Lese- und Gewerbeämter angestrichen langer Lieferlisten, sowie durch Einwirkung auf die

den Ministerien untergebenen Behörden. Diese Beschlüsse sind nicht ohne Erfolg geblieben.

Die Buchhandlung von Alexander Köhler, Weißgasse 5, hat der Stadtauflage der heutigen Nummer unseres Blattes einen Prospekt der bildergeschmückten Wochenchrift „Ueberall“ als Sonderbeilage anfügen lassen. Das seit dem 1. Oktober allwöchentlich erscheinende Organ des Deutschen Flottenvereins enthält in seiner jetzigen Gestalt a. eine bilderreiche Wochenschau aus allen Gebieten, die in umfassender Weise die aktuellen Ereignisse behandelt. Vornehmlich ist es gegenwärtig der ostasiatische Kriegsschauplatz, von dem sie durch eine eigene Nachrichtenexpedition in Wort und Bild zuverlässig berichtet. Auch dem zeitgenössischen großen Roman widmet die Redaktion ihre besondere Fürsorge. „Ueberall“ wird allen modernen Anforderungen an eine große Wochenchrift gerecht und kann zum Abonnement besond. empfohlen werden.

X Der Königl. Sächsische Militärverein „Germania“ bezugnehmend auf die in der letzten Nummer des „Ueberall“ sein 22. Stiftungsfest feierliche Ehrenzüge, Vertreter des Präsidiums von Sächsischen Militärvereinstand und Abordnungen der Brudervereine nahmen an der Feier teil. Das Programm wurde einzig und allein von der Kapelle des Königl. Sächs. Garde-Reiter-Regiments in vortrefflicher Weise ausgeführt, und besonders wurden das kriegerische Lied „Am Wachtfeuer“ und zwei herrliche sächsische Paradenmärsche aus dem 17. Jahrhundert für Feldtruppen durch lebhaften Beifall ausgezeichnet. Den Mittelpunkt der festlichen Veranstaltung bildete die Ansprache des Vorstandes Kamerad Landratspräsidenten Rieck. Nachdem er die Ehrenzüge und Gäste aus herzlichem Begrüßung hatte, hatte er Bericht über die Vorgänge im Vereinsleben des abgelaufenen Jahres. Königsgnade und Vaterlandsliebe habe der Verein in aller Weise gepflegt, und auch in Zukunft werden diese militärischen Tugenden das feste Band sein, das sie miteinander verbindet. Seine Ansprache gipfelte in einem begeistert aufgenommenen Hoch auf Ihre Majestät den Kaiser, den König und das Vaterland. — Der 296 Mitglieder zählende Verein feiert finanziell sehr günstig, denn er besitzt 12 800 R. Vermögen und veranschlagt an Kranken- und Begräbnisbeiträgen im abgelaufenen Jahre 3150 R.

Am 2. Dezember war der Blumenmarkt in Rosendorf und Döbberitz sehr düstert ausgefallen; die Sommerblumen waren verschwunden, der Spätherbst hat sehr wenig und die Zierpflanzen, wie Tulpen und Hyazinthen, wurden erst für die Weihnachtszeit angetrieben. Wie anders ist dies jetzt, seit man die Knospen des Chrysanthemums zu einer Vervollständigung gebracht hat, die wie diese aus China-Japan stammende Herbstblätter in hundertfach verschiedener Form und in den verschiedensten Farben in der reichsten Fülle darbietet! Hochstammige und buschige Pflanzen mit einem seltenen Blütenreichtum in fast allen Farben und großen und kleinen Blumen bieten ein freundliches und abwechslungsreiches Bild, das durch Apocynen, Primeln, Crasos, Rellen u. noch vervollständigt wird. Da der verlassene Sommer das Wachstum und Gedeihen aller der genannten Pflanzen ungemein begünstigt, so ist in diesem Herbst der Blumenmarkt reichlich besetzt als in manchen der letzten Jahre.

Die zweite Dampfesse für das Lichtwerk an der Elbfähre wurde in diesen Tagen fertiggestellt; der Kranz wurde bereits aufgesetzt. Sie hat gleich den anderen dem Lichtwerk dienenden Schornsteinen eine Höhe von 60 m und am oberen Ende eine leichte Weite von 2,80 m. Mit der Aufstellung wurde die Firma Mäde in Freiberg betraut. Die dem Kraftwerk dienende Esse ist noch 10 m höher. Am Ende der den Neuwälder Bahnhofsbauten zum Opfer gefallenen Gartenanlagen vor dem Leipziger Bahnhof hat man eine ziemlich umfangreiche Neuanlage zwischen dem Verwaltungsgebäude und dem neuen Bahnhofe geschaffen und den Bestand an Bäumen und Sträuchern der bisherigen Anlagen dazu verwendet. Die im Frühjahr bereits gesetzten großen Bäume haben sich so gut entwickelt, daß sie im Herbst

Die Ehre des letzten Savelli.

Von Robert Peitz.

Nach dem Englischen in autorisierter Uebersetzung von Robert Peitz. (Fortsetzung.)

Ich würde mich aufgerichtet haben, um mich zu verteidigen, aber ich fühlte, wie mich eine angenehme Betäubung beschlich, und gleich darauf fingen meine Gedanken an, sich zu verwirren, und mir war, als ob ich in Schlaf versänke, keinen so tiefen Schlaf jedoch, um völlig unbewußt dessen, was um mich vorging, zu sein. Ich war überzeugt, daß ich einmal Wunde Rere und Jacopo im Zimmer hörte, und daß man mich fortzog, wahrscheinlich in ein bequemeres Bett. Dann fühlte ich sanfte Hände meine Wunde auswaschen und hörte eine zärtliche Stimme mir Worte tiefer Liebe ins Ohr flüstern. Es war natürlich ein Traum, doch die ganze Nacht hindurch, die bald einbrach, beugte sich Doris d'Entragues über mich und pflastete mich mit Worten, die ich nicht wiederholen kann.

Dreißundzwanzigstes Kapitel.

Im Zelte Tremouilles.

Als ich am nächsten Morgen erwachte, war ich noch im Kopfe betäubt, aber im übrigen fühlte ich mich gekräftigt und wohl. Wenigstens glaubte ich das, als ich noch ruhig im Bette lag und, jeder Empfindung von Müdigkeit bar, meine Gedanken zu sammeln versuchte. Ich blickte mich dann im Zimmer um, das nicht mehr der Raum war, in dem ich den Traum genommen hatte, sondern ein anderes und größeres Gemach. Die Stimmen Jacopos und Wunde Reres, die ich gehört hatte, waren also keine bloße Einbildung gewesen, noch das Gefühl, gehoben und fortgetragen zu werden, das ich während der Nacht gehabt hatte. Ich war weißflehend fortgeschickt worden, während ich unter dem Einflusse des Arzeneimittels stand — doch die Stimme Wundens d'Entragues, der fast zur Gewohnheit gewordene Glaube, daß sie die ganze Nacht hindurch bei mir gewesen war? Ich mußte es nicht zu erklären. Eine Zeit lang lag ich da und

wachte den Mut zu fassen, aufzustehen, gefächelt von einem sanften Lustzuge, der durch das offene Fenster auf meiner rechten hereinpfeifte. Traulich konnte ich die Zweige der Bäume sehen, wie sie im Winde hin- und hergeschwankten, und der fröhliche Gesang einer Drossel erklang lieblich in den Morgen hinaus. In ungefähr einer halben Stunde wurde ich klarer im Kopf; ich erinnerte mich des Briefes, den mir Angiola geschickt hatte, und griff mit der Hand unter mein Kissen, wo ich ihn zu finden glaubte. Natürlich war er nicht da, weil ich in ein anderes Bett gelegt worden war. Ich stieß einen kurzen Ausruf des Verdrußes hervor.

„Excellent?“
Es war Jacopos Stimme. Der gute Kerl, der offenbar bei mir gewacht hatte, kam hinter dem Kopfende des Bettes hervor.

„Ach, Jacopo, Du? Komm, hilf mir aufstehen.“
„Signore — ist Eu. Gnaden aber auch kräftig genug?“ — der Chevalier —

„Kämmere Dich nicht um den Chevalier. Ich bin so wohl wie je, und es war nicht nötig, gestern solchen Lärm darüber zu machen Diavolo!“ — ein strehender Schmerz im Gesicht ließ mich gewaltsam innehalten und erinnerte mich an Plutos Töchter. Ich griff mit der Hand nach dem Gesichte und fand, daß es noch verbunden war.

„Es war ein Glück, daß er Eu. Gnaden nur streifte.“

„Es war ein noch größeres Glück, daß Du mit der Arqueseja zur Hand warst, sonst würde ich dem heiligen Petrus die Hände geschüttelt haben.“
„So, danke — ich will hier ein paar Minuten lang andröhen — ich sank in einen Lehnsstuhl, da ich wirklich schwächer war, als ich gedacht hatte, was mehr die Wirkung des betäubenden Mittels, als sonst etwas war.“

„Wollen Eu. Gnaden hier frühstücken?“
„Nein — geh' vor allem nach der Stube, in der ich gestern Abend war, und hole mir den Brief, den Du dort unter den Kissen des Bettes finden wirst.“

„Jawohl, Excellent!“ Jacopo war zum Zimmer hinaus.

nachmal's Blätter anfeuchten, die noch gegenwärtig das Gesicht mit frischem Grün schmücken.
Gestern Abend um 8 Uhr entzünd in Hause Webergasse 3 in einem Flurraume auf bisher unermittelte Weise Feuer, das Baumaterial zerbröckelte. Noch ehe der alarmierte Lösungs eintrat, war durch hinzugekommene Personen der Brand unterdrückt worden.

Im Monat Oktober wurde die Feuerwehr 45mal alarmiert, und zwar zu 37 wirklichen und 2 mutmaßlichen Bränden in der Stadt, zu 2 Bränden auf dem Lande, zweimal zum Herausbringen von in Spinn- bez. in Baugruben gefallenen Personen, einmal zum Herausbringen eines in eine Abtrümpfung gefallenen neugeborenen Kindes und einmal zum Befreien von Holzstößen eines eingestürzten und den Straßenverkehr störenden Bougerüdes. Ueberdies wurde in 19 Fällen mit dem Unfallwagen ausgerückt und vieler mit einem im Samariterdienste ausgebildeten Feuerwehrmann besetzt. Bei 7 Bränden in der Stadt kam die städtische Wasserleitung, in 2 Fällen mit je 2 Schlauchleitungen und in 5 Fällen mit je 1 Schlauchleitung in Anwendung. Das der städtischen Wasserleitung hierbei entnommene Wasser besaß sich auf etwa 21 cbm. Alle übrigen Brände waren nur geringfügiger Art. Außerdem wurden der Feuerwehr noch nachträglich 31 Brände und 1 Rettungs-Explosion ohne Brand zur Kenntnis gebracht, so daß in der Stadt überhaupt 68 Brände festgestellt sind.

Nachrichten aus den Landesteilen.

Leipzig. Die theologische Fakultät unserer Universität hat in diesem Halbjahre folgende Stipendien zu vergeben: das Bernhardt'sche Stipendium an Studierende der Theologie aus dem Königreiche Sachsen; zwei Kornitz'sche Stipendien an Studierende der Theologie aus der ehemaligen „Bayerischen Nation“; das zweite Franz Delitzsch'sche Stipendium an Studierende der Theologie aus Mecklenburg, Pommern und Schlesien; das Joseph'sche Stipendium, zunächst an Bewerber aus dem Saubier, in zweiter Linie an Studierende aus Bayern i. B.; das Kaiser-Ludwig'sche Stipendium für Studierende der Theologie, vorgzugsweise aus dem Königreiche Sachsen (wird von Hrn. Geh. Rat Prof. Dr. Luthardt verliehen), und das Voigt'sche Stipendium an einen aus Rumburg a. S. gebürtigen Studierenden. Bemerkungen sind bis zum 4. Dezember beim Dekan der theologischen Fakultät Hrn. Prof. Dr. Ritz einzureichen. Außerdem sind erbetigt und werden vom Stadtmagistrat zu Hof vergeben, an den auch die Gesuche zu richten sind, das Haupt'sche und das Norddeutsche Stipendium. — Außer den bereits genannten fünf sächsischen Stipendien hat die juristische Fakultät in diesem Wintersemester sechs weitere Stipendien unter den am Schwanen Bett der Universität bekanntgegebenen Bedingungen zu vergeben. Gesuche sind bis zum 30. November im Sekretariat der Fakultät (Petzstraße) einzureichen. — Die Stadtgemeinde hat den beiden Straßenbahngesellschaften die Verpflichtung abgenommen, selbst für die Reinigung der 404 000 qm Straßenfläche zu sorgen, die durch die elektrischen Bahnanlagen befahren werden. Dafür haben die Gesellschaften 122 961 M. jährlich an die Stadt zu entrichten.

Ghemmit. Pastor a. D. Währe bereit seit sein Vaterland Sachsen, um in sozialdemokratischen Versammlungen zu sprechen. „Als er, so schreibt die „Vollst. Kirchenzeitung“, in einer solchen Versammlung (im Kappel bei Ghemmit) erklärt hatte, daß einer der vier Gründe, die ihn bestimmt haben, Sozialdemokrat zu werden, sein christliches Glauben sei, haben die Mitglieder der Pastoralkonferenz, in deren Bereich diese Rede gehalten worden war, öffentlich dagegen protestiert. Der Schluß des Protokolls lautet: „Ueberhaupt machen es die in dem Flugblatt gegebenen Ausführungen des Hrn. Währe über die christliche Religion wahrnehmlich, daß das evangelische Christentum deselben nicht das volle und wahre Evangelium von Jesus Christus, dem Menschen und Gottessohn, dem Sündenheiliger und Weltbereser ist. Wir müssen deshalb bezweifeln, daß Hrn. Währe evangelisches Christentum überhaupt noch diesen Namen verdient, und ihm das Recht absprechen,

auch im Namen evangelischen Christentums zum Eintritt in die sozialdemokratische Partei aufzufordern.“ — Ueber den feilen Baumstamm, der vor einigen Tagen aufgefunden wurde, erklärt man noch, daß zwar die völlige Freilegung noch nicht erfolgt ist, aber schon jetzt mit Gewißheit angenommen werden kann, daß der vermeintliche weite Stamm noch mit zu dem Umfange des ersten gehört, der somit einen Durchmesser von etwa 1,5 m besaß. Der leider sehr zerbrochene, aber seines großen Umfanges wegen trotzdem interessante Komitentamm aus der Zeit des Kolligierens wird für die künftige naturwissenschaftliche Sammlung aufgehoben werden.

Kuerbach i. S. Gestern nachmittag, am 16. d. Mts., erfolgte kurz nach 1 Uhr in der Halbhöhe des Bahnbaumunternehmers Rößler in Kuerbach i. B. (unterer Bahnhof) eine Explosion, die die Schmiebe zerstörte. Sämtliche Fenster des Bahnhofes sind demoliert, auch die Wände und Decken beschädigt. Die Telegraphenleitung ist zerfallen. Drei Mann vom Bahnhause wurden tödlich verletzt.

Rügeln bei Osch. In der hiesigen Gemischtwarenhandlung „Lipps“ wurde der Kassierer Köstler bei der Untersuchung der Lage der Treasuries von dem im Ganzen befindlichen Treidieren erfaßt und mehrere Male um die Welle geschleudert. Einige in der Nähe beschäftigte Arbeiter, die auf das Schreien des Unglücklichen herbeiliefen, fanden den Gemischnen in furchtlich verunstaltetem Zustande am Boden liegen. Am Arm war vollständig vom Körper getrennt. Der Bewußtlose ward ungefähr eine Stunde nach dem Vorfall.

Schermitz bei Joidau. Der hiesige Gemeinderat hat in den etwa 1 1/2 Stunden entfernten waldreichen Orten Haars, Wiesen und Gummendorf Luelengebiete für Errichtung einer Wasserleitung erworben. Die Weiterverfolgung des Projekts soll beschleunigt werden. — Ueberhaupt hat hier eine oberbehördliche Feststellung unter Zuziehung medizinischer und technischer Sachverständiger betriebs der durch den Kohlabbau eingetretenen Bodenensenkungen und dadurch bedingten Schwierigkeiten wegen Ableitung der Haus- und Tagewässer festgefunden.

Statistik und Volkswirtschaft.

Flauen i. B. Dem Reichsstatistikamt der hiesigen Reichsbrauerei zufolge wurden im Jahre 73 536 hl vertrieben. Der Verbrauch gegen das Vorjahr betrug 26 108 hl. Die Gesamtproduktion der Brauerei besaß sich auf 1 179 230,88 R. Die Gesamtmenge auf 832 485,59 R. Noch reichlichen Abstrichen werden 10%. Verbrände für die Abnahme vorgeschlagen, 2056,70 R. sind auf neue Rechnung vorgelagert.

Bäder und Reisen.

Häufigkeiten nach der Riviera. Von den Reisenden nach der Riviera und Südrhoden, die sich nicht für den ganzen Winter, sondern etwa nur auf einige Wochen dort aufhalten wollen, ist das hiesige Festen des Häufigkeiten schon oft unangenehm empfunden worden. Durch Vereinbarung mit den italienischen und französischen Winterweilbätern sind nun ab 15. November Häufigkeiten I. und II. Klasse von Chiasso aus nach San Remo, Nizza, Genua, Mentone, Rapallo, Rapallo u. zum Sommerort Zugspitze, ab 1. November nach Rapallo, Rapallo u. zum Sommerort Zugspitze, ab 1. November nach Rapallo, Rapallo u. zum Sommerort Zugspitze.

Eingefandtes.

Bestens empfohlen sei der Besuch der Dresdner Kunstgewerbe-Halle des Herrn Hoflieferant Bernhard Schäfer, Prager Str. 7, mit ihrer Ausstellung von wirklich hervorragenden kunstgewerblichen Objekten. 9875

„Es ist nur ein leichter Anfall von Migräne. Ihr aber dürft nicht daran denken, etwas vor einer Woche zu thun.“

„Oder vor einem Monat, wenn nicht einem Jahre?“ — spottete ich, als ich die Bettischen umwachte und in Antwort auf St. Armandes fragenden Blick fortfuhr: „Den Brief, den ich gestern erhielt — ich bin überzeugt, ihn hierzulassen zu haben.“

„Er eile herbei, mir zu helfen, doch ohne Erfolg. Er muß fortgemacht worden sein“, sagte er.

„Aber ich legte ihn unter die Kissen.“

„Ganz recht — doch vergeßt Ihr, daß man Euch fortgeschafft und die Kissen verpacken wurden. Kommt jetzt zum Frühstück, ich werde später eine genaue Durchsichtung anstellen.“

„Roch nicht, ich will erst noch ins Kloster hinüber und mich nach Signora Angiola erkundigen.“

„Was? Mit verbundenem Gesicht?“

„Es ist eine Wunde“, antwortete ich kurz und verließ mich von ihm abkehrend, die Villa. Mein Lakai lief herbei, um zu fragen, ob ein Pferd bereit gemacht werden sollte; ich verneinte es, weil ich glaubte, das Gehen würde mir gut thun. Ich hatte hierin auch recht. Die frische Luft wirkte anregend, und als ich die Thore des Klosters erreichte, war aller Schwindel von mir gewichen. Hier aber hörte ich zu meinem Bedruß, daß Angiola unfähig wäre, das Zimmer zu verlassen, was ich übrigens hätte erwarten können, und nachdem ich ihr eine höfliche Wortwahl gesagt hatte, ging ich wieder zurück, wobei ich, um durch eine Seitenthür in die Villa zu gelangen, einen entlegenen Teil des Gartens durchschritt. Ich schlenderte müßig dahin, hier und da stehen bleibend, um mich an den Blumen und den Bäumen zu ergötzen. An einem dieser Ruhepunkte wurde mein Auge von einer Anzahl kleiner Papierfragmente auf sich gezogen, die zu meinen Füßen verstreut auf dem Rasen lagen. Einem Antriebe folgend, dem ich nicht zu widerstehen vermochte, häufte ich mich und hob eins dieser Papierstücke auf und erkannte sofort, daß es ein Teil des von Angiola an mich gerichteten Briefes war. Ich hatte nichts Günstigeres zu thun, als die übrigen Stücke zu sammeln, streckte sie sorgfältig ein und kehrte in die Villa zurück.

(Fortsetzung folgt.)

Goldmann's

SACCO- PALETOTS

das Neueste der Saison.

L. Goldmann,

Grösstes Special-Haus für Damen-Konfektion,

am Altmarkt.

Reise-Artikel
Reisekoffer,
Reisetaschen,
Reise-Necessaires,
Reisendecken,
Reisemäntel.

Herren-Artikel
Havelocks,
Joppen,
Cravatten,
Handschuhe,
Herrenhüte.

Lederwaren

Damentaschen,
Damenbügel,
Portemonnaies,
Cigarren-Etuis,
Brieftaschen.
Robert Kunze,
Dresden, Altmarkt 1, Rathaus.

Sächsische Handelsbank

Johannes-Allee Nr. 12 (Waisenhausstr. Nr. 13)
neben Café König.
H. Depsitenkasse: Hauptstrasse Nr. 4.
Aktien-Kapital: 9,000,000 Mark.

Die Bank widmet dem
Conto-Corrent-Geschäfte
mit kaufmännischen und industriellen Firmen, sowie dem
Depositen- und Checkverkehr
besondere Sorgfalt. Wechsel und Checks auf europäische, wie
auch auf alle bedeutenderen überseeischen Plätze werden unter
günstigen Bedingungen ausgelegt und eingezogen.
Weisere Creditscheine sind auf alle Plätze des In- und
Auslandes erhältlich.
Wertpapiere jeder Art werden als
Offene Depots zur Aufbewahrung u. Verwaltung,
sowie Wertpapiere und Wertpapiere, die in verbrieftem
Sachverhalte übergeben werden, als
Verschlossene Depots zur Aufbewahrung
übernommen. In der Geschäftskammer der Bank stehen dem
Publikum unter gleichzeitiger Verpfändung der Bank und des Ad-
ministrationsrathe (Waffen) Kassen zur Verfügung.
Für sichere und getrennte Aufbewahrung in ihren
nach den neuesten Verordnungen der Technik hergestellten
Zweckes besitzt die Bank den gesetzlichen Bestimmungen
entsprechend.
Die Bank vermittelt sämtliche Börsegeschäfte an allen
in- und ausländischen Börsen, gewährt auf löschbare
Bücher zu constanten Bedingungen Verträge auf längere
oder kürzere Zeit und besorgt den An- und Verkauf
von Effekten, sowie den Wechsel und Checks auf alle
Plätze des In- und Auslandes gegen mäßige, vorher zu
vereinbarenden Provision.
Bankeinlagen werden sowohl auf tägliche wie auf
längere Fristen zur Verzinsung nach Maßgabe der je-
weiligen Schwere des jeweils zu vereinbarenden Be-
dingungen angenommen.
Die Einlösung von Aktien Compand erfolgt kostenfrei.
Alle Reglemente und Bedingungen liegen an den
Schaltern der Bank zur Verfügung. Auch werden dieselben
auf Wunsch portofrei zugesandt. 9290

Tropon-Waffeln

25 Procent

Tropon-Gehalt.

Hoher Nährwerth. — Leichte Verdaulichkeit.
Alleinige Fabrikanten für Deutschland
W. Hromadka & Jäger.
Tropon-Waffeln zu beziehen durch Conditoreien
und Delikatessen-Handlungen. 10847



Weinrestaurant

der Weingrosshandlung
H. Schönrock's Nachfolger
Dresden,
Wilsdruffer Strasse 14, pt. u. I. Et.
Feinste Küche, Diners, Soupers etc.
Pa. engl. und holl. Austern.

Robert Hoffmann Nachf.

Georg Herrmann
Seestrassse, gegenüber Victoriahaus
Magazin für Kunst- u. Luxuswaren.
Majoliken, Fayencen, Bronzen, Terracotten, Kunstgläser, Götter, Fächer, Galanterie- u. Lederwaren, Photographierahmen, Parfümerie etc.

Kleine Luxusmöbel.
Aparthe Neuheiten in Regen- u. Sonnenschirmen.
Pariser Bijouterie.
Neuheiten in Gürtelschliessen, Broschen, Halsgarnituren, Kämmen etc.
Fabrikate von Christoffel & Co., Paris-Karlsruhe
(versilberte Tafelgeräthe u. Bestecke).

Permanente Ausstellung

von
Erzeugnissen des modernen Kunstgewerbes
und modernen Kunst-Töpfereien.
Neu ausgestellt:
Erzeugnisse des Dresdner Kunstgewerbes,
Kunsttöpfereien von Prof. Loewer, Karlsruhe,
Vasen mit farbigen Glasuren von Herrmann Metz,
Kunstporcellan Rosenthal,
Kunstporcellan Kromsch,
Spanische Kunsttöpfereien,
Holländische Majoliken. 10776

Zur Besichtigung meines Magazines lade herzlich ein.

Wegen Abruch des Grundstückes
Schlossergasse 2, in welchem unser
Geschäft seit nunmehr 25 Jahren
betrieben hat, verlegen wir unser
Geschäft Anfang Januar 1901 nach
Seestrassse 19,
welches wir bereits eine Filiale
besitzen.
Wir sind daher geräthig, unser
bedeutendes Lager bis dahin zu re-
ducieren, und voranzuführen zu bitten
jeweils einen

Räumungs-Verkauf

10126
Operngläsern, Feldstechern,
Barometern, Thermometern
sowie anderen optischen Waaren
mit **10 % Rabatt**
auf die bisherigen Preise,
bezgl. zurückgesetzte Waaren mit
20—50 % Rabatt.

F. W. Richter & Co.
Optisches Institut
2 Schlossergasse 2.
Fernsprecher Amt 1, 7717.

Souper à Mk. 2.

aus 4 gewählten Gängen in bester Ausführung
ab 6 Uhr abends.

Jedem Dresden besuchenden Fremden empfohlen.
Nach Theaterschluss Familien besonders recommandirt.
Hochmodern renovirte Räume.
Nischen für 2 bis 10 Personen.
Bestrenomirte französische Küche.
E. Weine und Pilsener Urquell.
10 Pa. holl. Austern **Mk. 1.80.**
Hochachtungsvoll **Anton Müller.**
„Zum Neuen Palais de Saxe“, Neumarkt 9. 9297

Permanente Ausstellung

stylgerechter Wohnungsarrangements
in allen Preislagen.
Besichtigung gern gestattet.
Eigene Tischler-
und Tapetier-Werkstätten im Hause.
Langjährige Garantien.
Lieferung frei Haus
bis 30 Kilometer im Umkreise von Dresden.
Nöbel-Ausstattungshaus
„Saxonia“
Raphael Berkewitz
3 Gruner Strasse 3
nicht am Pirnaischen Platz.
Tel. 858. Gegr. 1876. 8106

Tei-Chocolade

leicht schmelzend.
Specialität
zum Rohessen.
Carton von 100 Gramm
75 60 50 40 Pf.

Hartwig & Vogel
DRESDEN. 10876

Große Auswahl an
Livree-Ueberröcke
in jeder Preislage für
Diner, Kellner, Bedienten, Bagner u.
Bewährte Kutser-Regenmäntel
Hutüberzüge, Hüte, Mützen, Westen,
Korsetts, elegante Livree-Mäntel,
Kittel- und Gewand-Handschuhe,
Räucher-Feuer- und Toiletten-Parfüm
Bade- und Toiletten-Parfüm,
mit allen geübten Vorrichtungen
Fahr-Chais, in den Farben der Livree
Räucher- und Toiletten-Parfüm
Daufr- u. Zuckerdüfte, Räucher-Feu-
ker, Seife u. Seifen, Toiletten-Parfüm,
Parfüm, Toiletten-Parfüm,
Parfüm, Toiletten-Parfüm.

H. Hermann
Weissenbergstrasse 20, I. Et.
Fernsprecher Amt 1, 7717.
Kupferwerk, Kupferwerk, Kupferwerk,
auch nach Aufträgen zu liefern.
10095

Gasthaus „Zum Trompeterschloßchen“

Dresden.
Widewährtes bürgerliches Gasthaus I. Rang.
50 Zimmer mit guten Betten von 1.20 M. aufwärts ohne Berechnung
von Wäse und Service.
Größte Ausspannung der Residenz.
Besitzer H. Weibholz.

REINER ALTER
Kornbranntwein



Schilling & Körner
Kornbranntwein
GROSSE BRÜDERGASSE 11/12
1/2 Liter-Kruke - M 1.50.
3/4 „ „ - „ 0.90.

Vollständiger Ausverkauf

wegen Geschäftsauflösung!

Wegen Aufgabe meines Geschäftes verkaufe ich mein
noch sehr reichhaltiges Lager vollständig aus und
gewähre auf

Petroleumlampen 20% Rabatt.

Die Preise für
**Beleuchtungsgegenstände für Gas und
elektrisches Licht**
sind um **25—40 Prozent** herabgesetzt.
H. A. Pupke, Schloßstraße 10. 9278

Um das große Lager zu verkleinern, gewähre
10—25% Rabatt
auf zurückgesetzte, in Qualität jedoch vorzügliche:

**Damenwäsche
Schürzen
Unterröcke
Taschentücher
Tischwäsche
Handtücher
Tricotagen
Stoffe, weiss und farbig.**

Anfertigung von Damen-, Herren- & Kinder-
Wäsche in bekannter solider Ausführung zu billigsten
Preisen.
Bei ganzen Aussteuern gewähre Extrapreise.
G. D. Blass,
Dresden 10374
9 Marienstrasse 9.

Conditorei und Café Robert Beyer

Inh. Ernst Schumann, Hoflieferant
DRESDEN-A.
20 Wilsdruffer Strasse 20



beehrt sich den Beginn des diesjährigen

Christstollen-Versands

ergebenst anzuzeigen und auf die grossartige Auswahl feinsten
Conditoreiwaren, sowie aparte Arrangements und Neuheiten in
Eis, Eisspeisen, Crèmes in bekannter Güte
ganz besonders aufmerksam zu machen.
Kirmeskuchen anerkannt als Delikatesse, täglich frisch in ca. 15 Sorten. 10147

Täglich grosse Ausstellung der verschiedensten Spezialitäten in den zwei Schaufenstern der Conditorei.

auch nach Mass.
Hochfarbig für 1.25, 1.50, 1.75.
Herren u. Damen
Wäse und Bildbeleg für Herren
und Damen.
Offiziers- u. Herrn 3 Mark.
hier 1/2 halber

Hoch gefärbt 1.50 u. 2.50.
Kautschuk-Hand-
schuhe mit Fell

empfiehlt 10778
**Chemnitzer
Handschuh-Haus**
am 1. Prager Platz 1.
erste Etage.
(Die von heute ab gefärbten Hand-
schuhe werden gratis gereinigt.)

Oberhemden
in bester Ausführung empfiehlt
Julius Kaiser
Bäcker-Magazin
36 Prager Str. 36.

Tausende treuer Kunden bezeugen:
Poetko's Apfelwein
ist der Beste.
Versand in unerreichter Güte.
Von 25 Liter aufwärts à 20 Pfg. Accise
à 20 Pfg. per Liter nach. Geb. ab 100cc.
Ferd. Poetko, Guben
Etablierung seit 1821. Preuss. Brau- u. Bier-
u. Wein-Verkaufsgesellschaft.
Grossteilhaber des Guben-Brau- u. Bier-
u. Wein-Verkaufsgesellschaft.
4051

Dresdner Börse, 17. Novbr. 1900.

Deutsche Staatspapiere.

Table listing various German government securities including Reichsanleihe, Staatsanleihe, and other bonds with their respective values and interest rates.

Table listing international securities and bank shares, including Austrian, Russian, and other foreign bonds and bank stocks.

Table listing various bank shares and financial institutions, such as Dresdner Bank, Leipziger Bank, and others.

Table listing shares of various industrial and commercial companies, including mining and manufacturing firms.

Table listing shares of various industrial and commercial companies, including mining and manufacturing firms.

Table listing shares of various industrial and commercial companies, including mining and manufacturing firms.

Table listing shares of various industrial and commercial companies, including mining and manufacturing firms.

Neueste Börsennachrichten.

Wachst. Amalierwerte 4 ... S. Wulffsch. Böhlen 4 ... Berlin-Wilhelms-Werke 4 ... Deutsche Straßenbahn 4 ...

17. November. (Schluss-) ... Staatspapiere 3 1/2 ... Staatsanleihe 2. 1855 90.00 ...

4 1/2 russische Staatsrente 96,10 ... 300,00, Norddeutscher Lloyd 117,00 ... den Aktienmarkt in Dresden ...

den Aktienmarkt in Dresden ... Berlin, 17. November. (Schluss-) ... Reichsbank ...

Frankfurt a. M., 17. November. (Schluss-) ... London, 16. November. (Schluss-) ...

Paris, 17. November. (Schluss-) ... Wien, 17. November. (Schluss-) ...

Wien, 17. November. (Schluss-) ... Familiennachrichten. ...

Wien, 17. November. (Schluss-) ... Familiennachrichten. ...